

Bildungsplan 2004

Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen
Europäischen Referenzrahmens
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

Spektrum	
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

mündliche Produktion allgemein	
C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	
C2	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
A2	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
A1	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Keine Deskriptoren verfügbar
	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p>
B2	<p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt. Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
B1	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden.</p>
	<p>Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	<p>Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
B2	<p>Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.</p>
B1	<p>Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.</p>

A2	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

vor Publikum sprechen

C2	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
C1	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
B2	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
B1	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
A2	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
A1	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

kreatives Schreiben

C2	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
C1	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
B2	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
B1	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studienerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
A1	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Berichte und Aufsätze schreiben

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-

	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Planen	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
B1	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kompensieren	
C2	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
C1	wie B2+
B2	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
B1	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kontrolle und Reparaturen	
C2	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
B2	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
B1	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
A2	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Hörverstehen allgemein

C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
B2	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen	
C2	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
C1	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
B1	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
C1	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
B2	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
B1	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
A2	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
A1	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
B2	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
B1	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Wortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
B2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

A2	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
A1	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
A2	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
A1	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

C2	wie C1
C1	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
B2	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
B1	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
A2	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
A1	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B1	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
A2	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
A1	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
C2	wie C1
C1	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
B2	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
B1	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
A2	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Mündliche Interaktion allgemein

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen	
C2	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
C1	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
B2	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
B1	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
A1	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation	
C2	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
C1	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
B1	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
A2	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich

	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
A1	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

Informelle Diskussion (unter Freunden)

C2	wie C1
C1	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten. Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert. Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen. Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden. Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
B1	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte. Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
A2	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Formelle Diskussion und Besprechungen	
C2	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
C1	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
B1	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A2	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
B1	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
A2	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
B1	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
A2	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p> <p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen. Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen. Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
A1	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen. Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.
B1	Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentensendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten. Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären. Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.
A1	Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.

Interviewgespräche	
C2	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
C1	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
B2	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
B1	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
A2	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
A1	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2	wie C1
C1	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
B2	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
B1	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
A2	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
A1	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

C2	wie C1
C1	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
B1	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
A2	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
A1	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

C2	wie B1
C1	wie B1
B2	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
B1	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
A2	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
A1	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
B1	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
C2	wie C1
C1	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
B2	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
B1	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
A2	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
B1	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
A2	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
C2	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
C1	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
B1	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-

	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Korrektheit

C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
-----------	--

Soziolinguistische Angemessenheit

C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist. Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.
A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Flexibilität

C2	Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.
C1	wie B2+
B2	Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Themenentwicklung

C2	wie C1
C1	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
B2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
B1	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
A2	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kohärenz und Kohäsion

C2	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
B2	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
A2	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

C2	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
B1	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

A1	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
Genauigkeit	
C2	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
C1	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
B2	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
B1	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
A2	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B	C	
	A _____	B C
A B C		A B C
	A B C	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

Bildungsplan 2004
Hauptschule, Realschule
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Schulartübergreifende Niveaunkretisierung für Französisch
an weiterführenden Schulen mit Grundschulfranzösisch
Klasse 6

**Internetrecherche mit Präsentation
von Arbeitsergebnissen**

April 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Vorbemerkung: In der vorliegenden Niveaunkretisierung werden nachfolgende Kompetenzbereiche erreicht: Beherrschung der sprachlichen Mittel, Umgang mit Texten, Methoden- und kommunikative Kompetenz.

Den ‚Leitgedanken zum Kompetenzerwerb für moderne Fremdsprachen‘ (S. 105) verpflichtet, steht der kommunikative Ansatz mit der daraus resultierenden höheren mündlichen Sprachkompetenz (bei eingebrachtem Grundschulfranzösisch) in vorliegender Niveaunkretisierung im Zentrum:

„Die Schülerinnen und Schüler, die Französisch aus der Grundschule fortführen, werden aufgrund der entwickelten Fertigkeiten in den Bereichen Hörverstehen, (...) und Sprechen im Durchschnitt zu besseren Ergebnissen kommen.“ (Bildungsplan Gymnasium, S. 128, vgl. entsprechend Hauptschule, S. 106 und Realschule, S. 84)

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hörtexte aus ihrer Erfahrungswelt und Erlebniswelt global verstehen (...). 	<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Hörtexten, (...), Global- und Detailinformationen entnehmen. 	<p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache, altersgemäße, (...) Hör- und Hör-/Sehtexte erschließen (...).
<p><i>(monologisches) Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache, kurze Arbeitsergebnisse und Sachverhalte mit Hilfestellung präsentieren; - einfache Beschreibungen von Personen und Tieren vornehmen; - mit einfachen Sätzen Bilder, Geschichten, Bilder und Situationen kommentieren. 	<p><i>Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - in einfachen Situationen (...) weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben. 	<p><i>Sprechen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Geschichten wiedergeben und einfache Sachverhalte und Ereignisse darstellen.
<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache, kurze Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Vokabular lesen und verstehen; 	<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Informationen aus einfachen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global oder im Detail entnehmen. 	<p><i>Leseverstehen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - didaktisierten und einfachen authentischen Texten gezielt Informationen entnehmen (...); - erarbeitete Texte oder Textteile sinnvollerweise vorlesen.
<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textsorten nach Vorgaben mit einfachen Wendungen sprachlich weitgehend korrekt verfassen. 	<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen. 	<p><i>Schreiben</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - kleinere Texte (...) verfassen, in denen sie bekannte Inhalte nach Vorgaben abwandeln und neu kombinieren.

Inhalte

- ...
- *Plakate, Poster, Schilder*
 - *Kurze Bildergeschichten*
- ...

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p><i>Phonologische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- sind in der Lage, von der Schreibung eines bekannten Wortes auf dessen Aussprache zu schließen.	<p><i>Phonologische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur Erarbeitung unbekannter Wörter heranziehen.	<p><i>Phonologische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Symbole der Lautschrift zur Sicherung der Aussprache heranziehen.
<p><i>Lexikalische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- verfügen über einen produktiven Wortschatz, der sich auf konkrete Alltagssituationen und deren Bewältigung bezieht;- verfügen über einen umfangreicheren rezeptiven Wortschatz.	<p><i>Lexikalische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, ... situationsgerecht, ... und ausreichend korrekt zu formulieren.	<p><i>Lexikalische Kompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen</p> <p>(...) über einen an ihren Interessen orientierten individuellen Wortschatz;</p> <p>(...) Trotz ihrer relativ geringen Sprachkompetenz können sie (...) – Sprachmaterial aus dem ... Kontext erschließen (Aufbau eines potentiellen Wortschatzes).</p>

UMGANG MIT TEXTEN

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige – (...) – kurze Texte, die mit ihrem Alltag und den eigenen Interessen in Zusammenhang stehen,</p> <ul style="list-style-type: none">- hörend oder lesend aufnehmen- mit Anleitung inhaltlich erschließen. <p><i>Textsorten:</i></p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>mediengestützte Texte: (einfache Fotogeschichten, Bildergeschichten, Comics, Videoclips etc.)</i> <p>...</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">- kürzere mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte einfachen Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen (...).	<p>Auf dieser Stufe werden ... Texte ... gegebenenfalls durch geeignete authentische Dokumente ergänzt. Die Texte werden gehört und/oder gelesen.</p>

METHODENKOMPETENZ

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Lern- und Arbeitstechniken/ Sprachlernkompetenz</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben elementare Lern- und Arbeitstechniken erworben, (...).</p>
<p>- Strategien zur Texterschließung im Ansatz anwenden;</p>	<p>- mit ersten Texterschließungsstrategien (<i>titres, mots-clé</i>) arbeiten.</p>	<p>Im Einzelnen können sie <i>beim Hör- und Leseverstehen</i></p> <p>- Signalwörter erkennen;</p> <p>- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.</p> <p><i>beim Sprechen und Schreiben</i></p> <p>- Informationen sammeln und gruppieren, Stichwortnotizen als Grundlage für die Sprachproduktion anfertigen.</p>
<p>- Verfahren und Strategien zur Erweiterung der kommunikativen Sprachkompetenz mit Anleitung anwenden;</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Umgang mit Wortlisten</i> 	<p>- wesentliche Gedanken ... durch Notieren von Stichworten festhalten (<i>prendre des notes</i>)</p>	<p><i>beim Festigen der sprachlichen Mittel</i></p> <p>- ... in Wörterverzeichnis, grammatischem Anhang ... nachschlagen.</p> <p><i>zur Entwicklung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens</i></p>
<p>- in Gruppen arbeiten.</p>	<p>- Wortschatz in einem Wörterverzeichnis nachschlagen.</p>	<p>- in Tandems und Kleingruppen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.</p>
<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>- im Internet unter Anleitung geeignete Informationen einholen und auswerten;</p> <p>- im Rahmen behandelter Themen Arbeitsergebnisse ... präsentieren.</p>	<p>- ... multimediale Lernmittel unter Anleitung nutzen;</p> <p>- Visualisierungstechniken anwenden;</p> <p>- ... Arbeitsergebnisse ... dokumentieren und präsentieren.</p>	<p>- moderne Technologien (...) nutzen;</p> <p>- Bildtexte, Collagen, Wandzeitungen und so weiter anfertigen und angemessen präsentieren.</p>

(2) Problemstellung in vier Phasen

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im **Internet** über Skiorte in den französischen Alpen, mit dem Ziel, eine Präsentation zu einem Skiort zu erstellen.

KONFRONTATION

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Mit Anleitung/Betreuung der Lehrerin/des Lehrers arbeiten mehrere Großgruppen im arbeitsteiligen Verfahren: alltägliche Bilder zum Thema (Winter-)Sport mit unterstützenden Überschriften werden von den Gruppen ausgewählt.	Ein bekannter, auditiver (Lehrbuch-) Text zum genannten Themengebiet wird durch visuelles Material (Bilder und einfache Kurztexte) im Netz unterstützt; (Anm.: Das Tondokument des Lehrbuchs steht – noch nicht – zur Verfügung; es hat Beispielcharakter.)	Kooperative Recherche in der Großgruppe zu französischen Skiortgebieten/neuem Vokabular: arbeitsteilige Gruppen bilden sich nach Neigung, z.B. Wintersportarten, Skiorte der ersten/ zweiten und dritten Generation, Freizeitangebote, Unterkunftsmöglichkeiten/Reservierung, Skiausrüstung, Bekleidung, Gebirge/Natur im Winter, Anreise-möglichkeiten/Verkehrsmittel etc.

VORBEREITUNG DER PRÄSENTATION

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Die Gruppen beschreiben Situationen des (Winter-)Sports mit bereits bekanntem Wortschatz und nehmen Vokabellisten zu Hilfe. Vertraute Wendungen (<i>«Il fait froid», «Il neige», «faire du ski», etc</i>) werden zur Bild- und/oder Handlungsbeschreibung von den Schülerinnen und Schülern selbstständig eingebunden – neue Wendungen mit Hilfe der Lehrerin/des Lehrers ergänzt.	Mit mentorieller Betreuung durch die Lehrerin/den Lehrer erarbeiten arbeitsteilige Gruppen an verschiedenen Bildern Wortschatz zum Thema. Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern so ihren elementaren Wortschatz. Sie vertiefen auch ihre bereits gelernten grammatischen Kenntnisse.	Die Schülerinnen und Schüler hören in Gruppen einen (den) neuen (Lektions-)Text von mehreren Tonträgern und erarbeiten den jeweiligen individuellen Wortschatz; sie beziehen Bilder und Texte aus dem Netz mit ein. Sie nutzen Vokabelverzeichnisse, das zweisprachige Wörterbuch und erklären sich die Aussprache mithilfe der Lautschrift.
Im Mittelpunkt des zu erstellenden Metaplan steht das Bild; bei der Erstellung des additiven Textes (noch nicht zur Verfügung stehender Lehrbuchtext als Grundlage) werden die Gruppen beratend (durch die Lehrerin/den Lehrer) unterstützt.	Die Schülerinnen und Schüler erstellen sehr kurze Sach- oder besser erzählende Texte und verwenden die neue Lexik und bekannte grammatische Strukturen nahezu sprachlich korrekt. Jede Gruppe erstellt als Produkt ein Metaplanplakat (mit den Texten), das stark visuell gestützt ist.	Die Gruppen erstellen je ein Metaplanplakat: die neuen Vokabeln sind in einem neu erstellten Text erklärt. Von den Gruppen ausgewählte Bilder sollen die Aussage unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler wenden selbstständig ihre erworbenen grammatischen Strukturen an und korrigieren sich wechselseitig.

PRÄSENTATION AM METAPLAN

Hauptschule

Möglichst alle Schülerinnen und Schüler der Gruppe präsentieren ihr Bild mit kurzer Geschichte.

Sprachliche Korrektheit steht dabei nicht im Vordergrund.

Nach erfolgten Präsentationen wird ein Hörtext vorgestellt, der die neuen am Metaplan gelernten sprachlichen Strukturen zum Inhalt hat.

Realschule

Je zwei Schüler einer Gruppe stellen lesend oder besser in Teilen freisprechend ihre Einzelvokabeln und die dazugehörige Geschichte vor.

Bei freier Sprachproduktion kann die Fehlerquote erhöht sein.

Der bereits eingangs vorgestellte bekannte Hörtext wird nochmals vom Tonträger abgespielt und die Gruppen stellen sich wechselseitig Fragen.

Gymnasium

Je zwei Schüler einer Gruppe erklären (fast) freisprechend die in eine Geschichte eingebundenen neuen Wörter am Metaplan.

Die Sprachstrukturen werden fast korrekt produziert.

Zwei weitere Schüler stellen der Großgruppe Verständnisfragen.

Nach erfolgten Präsentationen wird der eingangs vorgestellte Hörtext sinndarstellend vorgelesen.

REFLEXION

Hauptschule

Nach Lese- und Hörphase des neu vorgestellten Textes, kann eine zweite Präsentation erfolgen: zur Festigung der Strukturen oder zur Verbesserung der Präsentation selbst.

Realschule

Der bereits eingangs vorgestellte bekannte Hörtext wird nochmals vom Tonträger abgespielt und die Gruppen stellen sich wechselseitig Fragen.

Eine erneute Präsentation dient der Festigung oder Verfeinerung der Visualisierungstechnik.

Gymnasium

Unklarheiten des neuen Wortschatzes/Ausspracheprobleme erfordern gegebenenfalls eine erneute Präsentation: hierbei sollten die zwei Tandempartner einer Gruppe ihre Rollen tauschen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Die Schülerinnen und Schüler nutzen einen einfachen Wortschatz und sprechen in ganzen Sätzen.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen einen einfachen Wortschatz und sprechen in ganzen Sätzen.	Form, Inhalt und Sprache sind aufeinander bezogen. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen der Situation angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzmuster.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz in Ansätzen: sie formulieren flüssig, lösen sich vom Konzept und halten Blickkontakt zum Plenum.

Niveaustufe B

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich in weiten Teilen stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich in weiten Teilen stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden einfache Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten, der Situation angemessenen Wortschatz und verwenden verschiedenartige Satzstrukturen.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre personale Kompetenz: sie formulieren klar und präzise, sie wirken sicher und gehen auf die Zuhörer ein.

Niveaustufe C

Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und originell umgesetzt.	Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und originell umgesetzt.	Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung eigenständig und originell umgesetzt.
Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich stimmig.	Die Präsentation ist inhaltlich und sprachlich kohärent.
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden unterschiedliche Satzstrukturen.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen umfangreichen, der Situation adäquaten Wortschatz und verwenden komplexe Satzstrukturen.
Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre personale Kompetenz aufgabenorientiert und adressatenbezogen ein: sie formulieren frei und anschaulich, sie halten wechselnden Blickkontakt, sie werken sehr sicher und beantworten souverän die Fragen aus dem Plenum.

Anmerkung zur synoptischen Niveaubeschreibung:

Im Bereich **Visualisierung** (Punkt 3 der jeweiligen Niveaustufen) werden **keine** Niveaudifferenzierungen **zwischen den Schularten** vorgenommen: eine **Verschiedenartigkeit** zwischen den weiterführenden Schulen ist durch die **Unterschiedlichkeit der Arbeitsanforderungen** bzw. zu bearbeitenden Materialien gegeben.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 6

Schreibkompetenz

Dezember 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards*Schreiben*

Die Schüler und Schülerinnen können

- [...]
- kleinere Texte/Dialoge verfassen, in denen sie bekannte Inhalte nach Vorgaben abwandeln und neu kombinieren.
- [...]
- einfache Texte über sich selbst und ihr Umfeld gestalten [...].

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen frequente elementare Strukturen und Satzmuster und wenden diese überwiegend reproduktiv und hinreichend korrekt an. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen auch anwenden, um ihre eigenen Kommunikationsbedürfnisse und Interessen auszudrücken. Dabei ist allerdings von einer größeren Fehlertoleranz auszugehen, weil für die Beurteilung der Sprachkompetenz nicht allein entscheidend ist, wie korrekt, sondern besonders wie differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird.

Umgang mit Texten

[...] Die Texte liefern ihnen Modelle für die eigene variierende Sprachausübung. Außerdem können sie ihre Meinung in kurzen Sätzen äußern. [...]

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben nach einer vorgegebenen Struktur eine Postkarte. Sie geben z. B. Auskunft, an welchem Ort sie sich aufhalten, was sie schon besichtigt und erlebt haben und was noch geplant ist.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich folgende Situation vor:

Pendant les vacances d'été, tu passes deux semaines avec tes parents en Bretagne. Après une semaine, tu écris cette carte postale à ton correspondant Marc / ta correspondante Nathalie qui habite à Paris.

Die Postkarte gibt Antwort auf folgende Fragen:

- ce qu'on voit sur la carte
- où tu habites
- quel temps il fait
- ce que tu as fait et visité pendant la semaine dernière
- ce que tu vas faire
- ce que tu aimes et ce que tu n'aimes pas en Bretagne

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich nur unvollständig erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Der Text ist nicht immer situativ angemessen und kohärent gestaltet.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Der Text ist jedoch nicht immer kohärent gestaltet.

Sie können das themenspezifische Vokabular weitgehend korrekt (wieder) verwenden. Ihr sprachliches Ausdrucksvermögen orientiert sich stark an den im Unterricht vorgegebenen Sprachmustern und enthält nur wenige eigenständige Elemente.

Mehrere, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben voll inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt.

Der Text ist kohärent und enthält einfache textstrukturierende Elemente.

Sie verfügen über im Unterricht vorgegebene Lexik und Sprachmuster und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 6

Schreibkompetenz

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- kleinere Texte/Dialoge verfassen, in denen sie bekannte Inhalte nach Vorgaben abwandeln und neu kombinieren;
- einfache Texte über sich selbst und ihr Umfeld gestalten.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen frequente elementare Strukturen und Satzmuster und wenden diese überwiegend reproduktiv und hinreichend korrekt an. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen auch anwenden, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen auszudrücken. Dabei ist allerdings von einer größeren Fehlertoleranz auszugehen, weil für die Beurteilung der Sprachkompetenz nicht allein entscheidend ist, wie korrekt, sondern besonders wie differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird.

Umgang mit Texten

Die Texte liefern ihnen Modelle für die eigene variierende Sprachausübung. Außerdem können sie ihre Meinung in kurzen Sätzen äußern.

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler nimmt die Rolle eines gleichaltrigen französischen Mädchens/Jungen ein: Sie/er spricht mit ihren/seinen Eltern über den bevorstehenden Geburtstag.

Die Schülerinnen und Schüler fertigen einen Dialog an.

- Tu dis que tu voudrais avoir un animal comme cadeau d'anniversaire.
- Tes parents (ton père/ta mère) sont contre et t'expliquent pourquoi.
(Ils donnent un argument.)
- Alors tu réponds: tu donnes 2 arguments.

A la fin, ils disent/expliquent

- pourquoi ils sont maintenant d'accord
ou
pourquoi ils ne sont toujours pas d'accord

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich nahezu vollständig erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Der Text ist nicht immer situativ angemessen und kohärent gestaltet.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Der Text ist jedoch nicht immer kohärent gestaltet.

Sie können das themenspezifische Vokabular weitgehend korrekt (wieder) verwenden. Ihr sprachliches Ausdrucksvermögen orientiert sich stark an den im Unterricht vorgegebenen Sprachmustern und enthält nur wenige eigenständige Elemente.

Mehrere, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt.

Der Text ist kohärent und enthält einfache textstrukturierende Elemente.

Sie verfügen über im Unterricht vorgegebene Lexik und Sprachmuster und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 6

**Sprachmittlung –
Dolmetschen im Supermarkt**

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können in simulierten zweisprachigen Situationen mit vertrautem Inhalt vermitteln, einfache Informationen einholen und weitergeben.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arbeitsanweisungen im (Unterrichts-)Zusammenhang verstehen;
- altersgemäße vereinfachte (längere) Texte mit einem geringen Anteil an unbekanntem, aber aus der Situation und dem Kontext erschließbarem Sprachmaterial verstehen.

Beherrschung der sprachlichen Mittel

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen überwiegend konkreten Wortschatz, den sie weitgehend situations- und adressatengerecht anwenden können.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen frequente elementare Strukturen und Satzmuster und wenden diese überwiegend reproduktiv und hinreichend korrekt an. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen auch anwenden, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen auszudrücken.

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler nimmt die Rolle von Peter ein. Peter übersetzt für Lena und deren Mutter. Sie sprechen kein Französisch. Peter übersetzt auch für Jean-Luc, der kein Deutsch versteht.

Lieu:

Le supermarché «Carrefour» à Sérignan-Plage

Personnes:

- Lena, 4 ans, petite fille allemande, qui est avec ses parents sur le terrain de camping à Sérignan-Plage
- Mme Fichtner, sa mère
- Jean-Luc, 14 ans, le correspondant français de Peter
- Peter, 15 ans, qui passe ses vacances d'été avec la famille de Jean-Luc sur le même terrain de camping

Lena:

Bist du nicht der deutsche Junge vom Campingplatz, der mit der französischen Familie neben dem Kiosk wohnt? Die Familie, die den kleinen Hund hat! Kannst du mir helfen? Ich suche meine Mama. Ich habe die Comics da drüben angeschaut und plötzlich waren meine Mama und ihr Einkaufswagen nicht mehr da.

Jean-Luc:

Qu'est-ce qu'elle dit, la petite? Tu la connais?

Peter:

Mais oui, c'est la petite Lena du camping. Elle me demande.....

Jean-Luc:

Mais dis-lui qu'elle arrête de pleurer! C'est pas grave! On va trouver sa maman. Elle ne doit pas être loin! C'est sûr qu'elle n'a pas quitté le supermarché! Demande à la petite si elle peut nous décrire un peu sa maman. Qu'est-ce qu'elle porte aujourd'hui?

Vas-y, Lena! Saute dans le caddy! On y va!

Peter:

Mein Freund sagt,

Lena:

Klasse! Meine Mama sagt immer der Einkaufswagen ist nicht zum Spielen!

Heute trägt sie ihren grünen Mini-Rock und ein gelbes T-Shirt. Meine Mama ist sehr groß und hat blonde Haare. Und sie hat schon 6 Flaschen Orangensaft und 3 große Schachteln "mousse au chocolat" eingekauft!

Jean-Luc:

Quoi? Qu'est-ce qu'elle raconte?

Peter:

Elle trouve ça génial de se promener dans le caddy. Sa maman dit toujours.....

Haut-parleur:

Attention! Attention! Une cliente cherche sa fille, la petite Lena. Elle porte un short bleu clair et elle a un petit sac à dos en forme de chat. S'adresser tout de suite au bureau de la direction qui se trouve près de l'entrée, à côté du rayon poissonnerie. La petite Lena vient de Munich et ne comprend pas le français!

Lena:

Was sagen die aus dem Lautsprecher?

Peter:

Die rufen dich aus. Die sagen, dass

Dans le bureau de la direction:

Frau Fichtner:

Oh Lena! Ich hab' dich überall gesucht! Wo bist du denn gewesen?

Aber das ist doch der Junge aus Stuttgart? Vielen Dank! Habt ihr Lust, ein Eis oder eine Crêpe im Restaurant auf dem Campingplatz mit uns zu essen? Ich lade euch ein!

Lena, was denkst du? Wir haben vielleicht zwei Babysitter für die Ferien gefunden? Ich frage die zwei Jungen, ob sie morgen zwei Stunden mit dir am Strand spielen und ich besichtige mit Papa die Kathedrale in Béziers. Einverstanden, Lena?

Jean-Luc:

Je ne comprends rien! Que dit la maman de Lena?

Peter:

Elle dit: Oh Lena! Elle dit aussi qu(e).....

Lena:

Superidee! Kommt der Hund auch? Spielt er mit uns am Strand?

Peter:

Elle dit que c'est.....

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt: Sie haben mit begrenztem, aber noch angemessenem Wortschatz und mit eingeschränkt korrekter Anwendung der Strukturen die Dolmetschleistung erbracht. Die Kommunikationssituation ist nicht durchgängig erfasst, das Verständnis der Kommunikationsabsicht aber noch gewährleistet.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt: Sie haben mit angemessenem und weitgehend differenziertem Wortschatz und größtenteils korrekter Anwendung der Strukturen die Dolmetschleistung erbracht.

Die Kommunikationssituation ist erfasst, das Verständnis der Kommunikationsabsicht größtenteils gewährleistet.

Niveaustufe C

Die und Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung nahezu vollständig erfüllt: Sie haben mit variationsreichem und angemessenem Wortschatz und fast durchgängig korrekter Anwendung der Strukturen die Dolmetschleistung eigenständig und zum Teil originell erbracht.

Die Kommunikationssituation ist vollständig erfasst, das Verständnis der Kommunikationsabsicht durchgängig gewährleistet.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Klasse 6

Sprechen

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- in einfacher Form mit anderen Personen in Kontakt treten ...; (...)
- in einfacher Form etwas über sich selbst und über andere erzählen (über Vorlieben, Hobbys, Freunde, die eigene Familie, die Schule, den Wohnort).

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute (...) des Französischen (...) im Zusammenhang weitgehend richtig imitieren; (...).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Rolle ein und stellen folgenden Sachverhalt vor :nach einen dreiwöchigen Frankreichaufenthalt bei einer französischen Familie begleiten sie ihre/ihren jeweiligen « corres » in die Schule. Die Schülerinnen und Schüler geben in einfacher Form ein Kurzprofil unter Beachtung der nachfolgenden « consignes ».

Tu dis ton nom, ton âge

Tu parles de ta famille

de la ville où tu habites

de tes hobbies

de tes copains

de ce que tu aimes / tu n'aimes pas

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung sehr einfach umgesetzt: Sie präsentieren sich in Sätzen ohne/mit wenigen Konnektoren bzw. Pronomen. Die Präsentation ist noch nicht ganz vollständig.

Sie sprechen stockend, gelegentlich auch in unvollständigen Sätzen. Ausdrucksschwierigkeiten können sie nicht immer überwinden. Ihre Darstellung ist nicht immer situativ angemessen und kohärent. Sie halten sich streng an ihre schriftlichen Aufzeichnungen.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache Strukturen, die sich häufig wiederholen.

Die Verständlichkeit ist noch gewährleistet.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben vollständig umgesetzt: sie geben Detailangaben zur Person, wobei schon Textkohärenz erkennbar ist.

Sie sprechen relativ flüssig, in ganzen Sätzen und verwenden einfache textstrukturierende Elemente. Sie verfügen über einfache sprachliche Mittel zur Überwindung von Ausdrucksschwierigkeiten. Sie können sich teilweise von ihren schriftlichen Aufzeichnungen lösen.

Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster.

Die Verständlichkeit ist gewährleistet.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und originell umgesetzt: sie geben zusätzliche Angaben zur Person.

Sie sprechen überwiegend flüssig und weitgehend frei. Ihre Darstellung ist kohärent und durch die Verwendung textstrukturierender Elemente klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz. Die im Unterricht vorgegebenen Sprachmuster verwenden sie korrekt und verstehen sie neu zu kombinieren.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 8

Hörverstehen

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfachere, auch medial vermittelte Gespräche, Erzählungen, Beschreibungen usw. global verstehen, sofern deutlich gesprochen wird;
- aus kurzen authentischen Ton- und Videoaufnahmen zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen (selektives Hören).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten (markieren, gliedern, Notizen machen, zusammenfassen).

(2) Problemstellung

(Hinweis: Die Tondokumente stehen nicht zur Verfügung. Die einzelnen Problemstellungen haben Beispielcharakter.)

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

Quatre personnes parlent de leurs vacances. Lisez d’abord la question et regardez le tableau. Ensuite, vous écouterez le texte une première fois et vous complétez le tableau pendant ou après cette écoute. Après une pause de deux minutes, vous écouterez le texte une deuxième fois pour compléter vos réponses.

Qu’est-ce qu’ils font pendant les vacances?

	Où vont-ils ?	Où habitent-ils pendant leurs vacances?	Quand vont-ils là?	Pourquoi vont-ils là ?
1				
2				
3				
4				

Texttranskript: Qu'est-ce qu'ils font pendant les vacances?

1. Nous louons un appart dans les Alpes près de Chamonix. Nous aimons bien nous promener dans les montagnes et nous avons envie d'être seuls. Il fait trop chaud au bord de la mer au mois d'août.
2. Nous, on passe toujours les vacances en Bretagne en juillet. On a de la chance. Ma famille habite à Concarneau. Louer un studio ou aller à l'hôtel, c'est trop cher pour nous. Nos enfants adorent la mer. Moi aussi. On va tous les jours à la plage.
3. J'ai une petite maison, une résidence secondaire, comme on dit, en Auvergne. C'est la nature. Pas de bruit, pas de métro. Le rêve. J'invite des amis à Pâques ou en été et on découvre la région ensemble. Et puis, on se fait des super soirées. C'est formidable.
4. Moi, je suis Allemand. Je suis né à Cologne. J'habite à Paris depuis 10 ans. J'aime prendre mes vacances en février. C'est drôle pour les Français, n'est-ce pas? Eh bien, pour moi, c'est le carnaval, c'est la fête. En plus, ça me permet de passer quelques jours avec mes parents.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in vielen Punkten folgen und füllen ca. zwei Drittel der Felder des Rasters, wenn auch zum Teil noch lückenhaft aus. Sie übernehmen sprachlich weitgehend wörtlich (zitierend) die Aussagen der Hörvorlage.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in sehr vielen Punkten folgen und füllen die Felder des Rasters nahezu vollständig aus. Sie sind in der Lage, die Aussagen sprachlich verkürzt ins Raster einzutragen, übernehmen jedoch sprachlich weitgehend wörtlich Teile der Hörvorlage.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in den Hauptpunkten folgen und füllen das Raster nahezu vollständig aus. Sie sind in der Lage, die Aussagen sprachlich verkürzt und weitgehend korrekt ins Raster einzuordnen.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 8

Hörverstehen und Sprechen

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Hör- und Hör-/Sehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfachere, auch medial vermittelte Gespräche, Erzählungen, Beschreibungen usw. global verstehen, sofern deutlich gesprochen wird;
- aus kurzen authentischen Ton- und Videoaufnahmen zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen (selektives Hören).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten (markieren, gliedern, Notizen machen, zusammenfassen).

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Inhalte von (Hör-)Texten mit vertrauter Thematik wiedergeben oder in einfacher Form zusammenfassen;
- über Aspekte des eigenen Alltags in einfacher Form erzählen (Menschen, Orte, Schule, Freizeit);
- Pläne, Vorhaben, Absichten formulieren und erläutern sowie über vergangene Erfahrungen berichten.

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Laute des Französischen im Zusammenhang weitgehend richtig aussprechen.

(2) Problemstellung**a) Teil 1: Hörverstehen**

(Hinweis: Die Tondokumente stehen nicht zur allgemeinen Verfügung. Die einzelnen Problemstellungen haben Beispielcharakter.)

Achtung: Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

Six élèves de quatrième se présentent et parlent de l'échange.

Etudiez d'abord la liste qui leur a servi de référence. Ensuite, vous écouterez les présentations une première fois et vous complétez le tableau pendant ou après cette écoute. Après une pause de deux minutes, vous écouterez le texte une deuxième fois pour compléter vos réponses.

Voici la liste de référence:

Présente-toi (prénom, âge, classe ...)

Depuis quand participes-tu à l'échange?

Quelques mots sur le collègue...

Toi et ta correspondante:

Vous avez le même âge, les mêmes loisirs?

Comment passez-vous les après-midi, les week-ends ensemble?

Participer à l'échange, pour moi c'est

	âge	elle participe à l'échange depuis ...	sa correspondante allemande	leurs loisirs:	Participer à l'échange, pour elle c'est
Sophie					
Julia					
Pauline					
Marine					
Pauline [B.]					
Marine [D.]					

Texttranskript: Six correspondantes d'une quatrième racontent:

1. Bonjour, je m'appelle Sophie. J'ai 14 ans et je suis en 4^e dans un collège de la région lyonnaise. J'habite à Jailleux, un petit village. Ça fait 2 ans que je vais / viens en Allemagne. Ma correspondante s'appelle Amelie. Elle est très gentille. Elle a un an de moins que moi. Nos loisirs sont différents, mais on s'entend bien. Nous faisons des sorties à la piscine, à la patinoire. Et nous faisons du shopping. Je participe à l'échange car je veux découvrir un autre pays, d'autres coutumes et connaître ses habitants.

2. Salut, je me nomme Julia. J'ai 13 ans. Je suis en 4^e B. C'est la première fois que je participe à l'échange avec l'Allemagne. Moi et ma correspondante avons le même âge. Elle se nomme Annie. Nous faisons toutes les deux la même activité: du cheval. Nous faisons plusieurs activités comme promener le chien, aller à la patinoire. Je participe à l'échange pour m'adapter à l'accent allemand et aussi pour me cultiver.

3. Coucou, moi, c'est Pauline. J'ai bientôt 14 ans et je viens de la région lyonnaise. Ça fait deux ans que je correspond avec Laura. Je l'aime beaucoup. Nous avons le même âge. Nous faisons toutes les deux de la danse. Elle préfère le classique et moi le modern(e) jazz. Ensemble, nous faisons beaucoup de sorties. Participer à l'échange pour moi c'est connaître d'autres façons de vivre.

4. Salut, je suis Marine. J'ai 13 ans et je suis en 4^e A. Je viens d'une petite ville près de Lyon. Je viens en Allemagne depuis 3 ans. Ma corres s'appelle Carmen. Elle a 14 ans. Même si nous n'avons pas les mêmes loisirs, ça ne nous empêche pas de nous éclater ensemble. Nous discutons, nous faisons du shopping. Je viens parce que je voulais découvrir l'Allemagne. Ça m'a plu. Donc je continue de venir. Ça permet de découvrir un autre style de vie.

5. Salut, tout le monde. Mon nom, c'est Pauline. J'ai 13 ans et demi et je suis en classe de 4^e. Je viens du département de l'Ain. C'est la troisième fois que je viens en Allemagne. Ma corres, Theresa, a mon âge et est très sympa. Nous faisons toutes les deux du piano et, ensemble, nous rigolons beaucoup. Je fais plein / beaucoup de sorties avec elle. Je suis venue en Allemagne pour en savoir plus et découvrir les Allemands.

6. Bonjour, je m'appelle Marine. J'ai 13 ans et demi. Je suis en 4^e. Ça fait 3 ans que je pars en Allemagne. Je correspond avec Stefanie qui est très sympathique. Elle a un an de plus que moi. Nous aimons écouter la musique, faire du shopping, du patinage. Mais nous n'avons pas les mêmes loisirs. Le week-end, je pars souvent me promener ou visiter quelque chose. Participer à l'échange pour moi c'est d'abord découvrir l'Allemagne et ensuite apprendre leur mode de vie.

b) Teil 2: Zusammenhängend sprechen

Présente les résultats de l'écoute à tes camarades de classe.

Puis présente-toi comme les élèves françaises l'ont fait. Parle de tes loisirs et dis si tu as un correspondant/ une correspondante, comment il/elle est et ce que vous faites ensemble.

(3) Niveaubeschreibung**a) Teil 1: Hörverstehen***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in vielen Punkten folgen und füllen ca zwei Drittel der Felder des Rasters, wenn auch zum Teil noch lückenhaft aus. Sie übernehmen sprachlich weitgehend wörtlich (zitierend) die Aussagen der Hörvorlage.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in sehr vielen Punkten folgen und füllen die Felder des Rasters nahezu vollständig aus. Sie sind in der Lage, die Aussagen sprachlich verkürzt ins Raster einzutragen, übernehmen jedoch sprachlich weitgehend wörtlich Teile der Hörvorlage.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können den Ausführungen in den Hauptpunkten folgen und füllen das Raster nahezu vollständig aus. Sie sind in der Lage, die Aussagen sprachlich verkürzt und weitgehend korrekt ins Raster einzuordnen.

b) Teil 2: Zusammenhängend sprechen*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Problemstellung im Wesentlichen erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Sie sprechen stockend, gelegentlich auch in unvollständigen Sätzen. Ausdrucksschwierigkeiten können sie nicht immer überwinden. Ihre Darstellung ist nicht immer situativ angemessen und kohärent. Sie halten sich streng an ihre schriftlichen Aufzeichnungen.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache Strukturen, die sich häufig wiederholen.

Eine größere Zahl von Fehlern (auch in der Aussprache) beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Sie sprechen relativ flüssig, in ganzen Sätzen und verwenden einfache textstrukturierende Elemente. Sie verfügen über einfache sprachliche Mittel zur Überwindung von Ausdrucksschwierigkeiten. Ihre Darstellung ist hinreichend kohärent. Sie können sich teilweise von ihren schriftlichen Aufzeichnungen lösen.

Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster.

Mehrere, eher leichte Fehler (auch in der Aussprache) beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt.

Sie sprechen überwiegend flüssig und weitgehend frei. Ihre Darstellung ist kohärent und durch die Verwendung textstrukturierender Elemente klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz. Die im Unterricht vorgegebenen Sprachmuster verwenden sie korrekt und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und meist nur leichte Fehler (auch in der Aussprache) beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 8

Lesekompetenz

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leseverstehen

Die Schüler und Schülerinnen können

- Texte mit teilweise unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial, auch einfache Sachtexte, stillsend verstehen.

Beherrschung der sprachlichen Mittel

Die Schüler und Schülerinnen können

- transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung);
- Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte altersgemäß und der Umfang des neuen Wortmaterials begrenzt sind;
- zum Verstehen von Texten außersprachliche Entschlüsselungshilfen nutzen (Illustrationen), Sinnzusammenhänge kombinieren und auch schon Vorkenntnisse aus anderen Sprachen einbringen;
- Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten (markieren, gliedern, Notizen machen, zusammenfassen).

(2) Problemstellung**Raphaëlle fait son cirque**

Souple, Raphaëlle? Un vrai élastique, oui! Elle a découvert le monde du cirque à 9 ans. Depuis, tous les après-midi, elle s'entraîne intensivement. Avec un beau sourire!

Tu sais, toi, te gratter l'oreille avec le pied, comme un chien? Pour Raphaëlle, ça ne pose pas de problème! Et elle fait des choses encore plus difficiles! Raphaëlle est en 4ème, à l'Ecole des Enfants du Spectacle. Le matin, elle va en cours. L'après-midi, elle va à l'Ecole Nationale du Cirque, à Paris. Depuis quatre ans, sa spécialité, c'est l'acrobatie.

Mais d'où lui vient ce désir de faire des figures, qui pour toi et moi, sont horribles? «J'ai vu des filles qui faisaient de l'acrobatie à l'école, et ça m'a bien plu. Comme j'étais souple, c'était facile.» Pour monter ses numéros, Raphaëlle suit des cours d'équilibre et travaille au trapèze. Tout ça avec une élégance de danseuse, même si «l'acrobatie, ça fait un peu mal au dos!» comme elle dit...

A 9 ans, Raphaëlle découvre le désir de faire du cirque.

Elle est alors à l'école primaire, dans la région de Toulouse. Et elle décide de suivre quelques cours avec son frère Camille. L'acrobatie, ça leur plaît! Mais leur grand rêve, ce serait de faire un stage avec Annie Fratellini, la directrice de l'Ecole Nationale du Cirque à Paris. «Comme notre mère ne pouvait pas nous le payer, nous devons gagner nous-mêmes l'argent, explique Raphaëlle. On a donc participé à des spectacles de rue!» A 13 et 9 ans, le frère et la sœur partent pour Collioure, au bord de la Méditerranée, avec leur maman. Pendant deux mois, ils amusent les vacanciers. Exercices d'équilibre, actes de clown, pirouettes à vélo... le public aime bien ça! Avec l'argent gagné, Raphaëlle et Camille se payent le stage et ils sont vite remarqués par Annie Fratellini. Elle leur offre une année de cours à l'Ecole Nationale du Cirque, à Paris.

La petite famille se lance dans l'aventure.

«Ma mère a tout laissé pour nous suivre. On a acheté un petit camion, et en route pour Paris», raconte Raphaëlle. Pendant six mois, ils campent dans leur petit camion. La vie d'acrobates! Raphaëlle aimerait travailler dans le spectacle. Maintenant, elle fait partie d'une troupe de cirque: la Symphonie de la Rose. Raphaëlle y interprète entre autres un papillon. «Pour ce numéro, je suis toujours stressée quand j'entre en scène, rit-elle. Comme j'ai de grandes ailes de papillon, j'ai peur qu'elles se mettent l'une dans l'autre ...» En tout cas, elle préfère ça aux spectacles de rue. «Quand les gens applaudissent, j'ai envie de leur donner un nouveau numéro.»

Avec sa compagnie, Raphaëlle est partie en tournée.

Pendant cinq mois, elle est allée en Suède et en Italie avec son frère. Heureusement, sa maman est avec elle pour chaque spectacle. C'est elle aussi qui fait les costumes...En quatre années, le cirque est devenu une histoire de famille!



d'après Amélie Michaud, dans «Okapi» du 15 janvier 1999

l. 3 se gratter: *sich kratzen*; l. 12 horrible: *entsetzlich, schrecklich*; l. 14 souple: *gelenkig, geschmeidig*;
l. 16 l'équilibre: *das Gleichgewicht*; l. 24 le stage: *das Praktikum*; l. 33 le papillon: *der Schmetterling*;
l. 36 une aile: *ein Flügel*;

Teil 1: Lire et trouver les mots/Worterschließung

Die Schülerinnen und Schüler suchen im Text die französischen Entsprechungen für die in der linken Spalte aufgeführten deutschen Wörter. Die französischen Wörter kommen im Text in der gleichen Reihenfolge vor.

	Französische Entsprechungen folgendermaßen eintragen: - Nomen im Singular mit Artikel - Verben im Infinitiv
der Zirkus	
trainieren	
die Akrobatik	
die Grundschule	
Straßentheater/ Varieteetheater	
das Mittelmeer	
jdn. unterhalten; für Un- terhaltung sorgen	
der Urlauber	
eine Zirkustruppe	
im Stress sein, gestresst sein	
auf die Bühne gehen, auftreten	
Beifall klatschen	
auf Tournee gehen	
ein (Theater)Kostüm	

Teil 2: Lesen/Detailverstehen

Cochez la bonne réponse. (Die Schülerinnen und Schüler kreuzen die jeweils richtige Antwort an.)

1. «Tu sais, toi, ...un chien?» (lignes 3-4).
A qui est posée cette question?
A A Raphaëlle.
B Au lecteur de ce texte.
C A une camarade de classe de Raphaëlle.
2. Pourquoi Raphaëlle a-t-elle voulu «faire des figures» (lignes 11-12)?
A Elle avait vu des filles faire des acrobaties et elle s'en sentait bien capable.
B Elle voulait avoir une meilleure condition physique.
C Elle voulait devenir professeur de danse.
3. «L'acrobatie, ça leur plaît!» (lignes 23-24).
A qui se rapporte le mot «leur» dans cette phrase?
A A Raphaëlle et Annie Fratellini.
B A Raphaëlle et à son frère Camille.
C Aux élèves d'Annie Fratellini.
4. «On a donc participé à des spectacles de rue!» (ligne 26)
Pourquoi Raphaëlle et son frère ont-ils fait cela?
A Pour avoir de l'argent de poche pour les vacances.
B Pour avoir de l'argent pour faire un stage à Paris.
C Pour avoir plus d'expérience en acrobatie.
D Pour gagner de l'argent pour leur mère.
5. Que pense Annie Fratellini de Raphaëlle et de Camille d'après les lignes 29-30 («Avec l'argentà Paris.»)
Elle pense
A qu'il est préférable pour eux de faire autre chose que de l'acrobatie.
B qu'ils ont assez de talent pour devenir acrobates.
C qu'ils sont encore trop jeunes pour aller à l'Ecole du Cirque.
6. «La petite famille se lance dans l'aventure.» (ligne 31).
De quelle aventure s'agit-il ici?
A Aller à Paris pour permettre à Raphaëlle et à Camille de réaliser leur rêve.
B Faire un voyage de six mois dans le sud de la France.
C Passer l'examen de l'Ecole Nationale du Cirque.
7. «Quand les gens ...un nouveau numéro.» (lignes 37-38).
Qu'est-ce que cela montre?
A Raphaëlle déteste son rôle de papillon.
B Raphaëlle est trop nerveuse pour devenir une bonne acrobate.
C Raphaëlle fait le spectacle avec beaucoup de plaisir.
D Raphaëlle trouve qu'elle n'a pas beaucoup de succès.
8. «...le cirque est devenu une histoire de famille!» (lignes 41-42).
Qu'est-ce que cela veut dire?
A Dans la vie de Raphaëlle, de son frère et de sa mère, le cirque occupe une très grande place.
B On a écrit un livre sur la famille de Raphaëlle.
C Raphaëlle a monté un cirque extraordinaire avec sa mère et son frère.

(d'après CITO, CITOgroep Arnhem, NL)

Lösungen: 1 B 2 A 3 B 4 B 5 B 6 A 7 C 8 A

Teil 3: Lire et structurer le texte/Textstrukturierung

Raphaëlles künstlerische Ausbildung:

Die Schülerinnen und Schüler suchen im Text die einzelnen Abschnitte ihrer Künstlerischen Ausbildung und fassen sie in ihrer richtigen zeitlichen Abfolge in den 5 Feldern kurz zusammen. Sie verwenden das Präsens.

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	<p>Maintenant, Raphaëlle est en quatrième à l'Ecole des Enfants du Spectacle, à Paris.</p> <p>L'après-midi, elle va à L'Ecole Nationale du Cirque.</p> <p>Elle fait partie d'une troupe de cirque et elle est déjà partie en tournée avec elle.</p> <p>Elle est à Paris depuis 4 ans.</p>

Lösungsvorschlag: «Raphaëlle fait son cirque»

1.	A l'école, Raphaëlle voit des filles faire de l'acrobatie. Cela lui plaît. C'est comme ça qu'elle découvre le désir de faire du cirque. Elle a alors 9 ans.
2.	Elle et son frère décident de suivre quelques cours d'acrobatie. Mais leur rêve est de faire un stage à l'Ecole Nationale du Cirque à Paris chez Annie Fratellini.
3.	Pendant les vacances, ils partent avec leur mère pour Collioure au bord de la Méditerranée. Là, le frère et la sœur participent à des spectacles de rue pour gagner l'argent du stage.
4.	Raphaëlle et son frère se payent le stage et sont vite remarqués par Annie Fratellini qui leur offre une année de cours à l'Ecole Nationale du Cirque.
5.	La famille achète un petit camion afin que la mère des deux enfants puisse les suivre à Paris. Pendant six mois, ils y campent et vivent la vie d'acrobates.
6.	Maintenant Raphaëlle est en 4ème à l'Ecole des Enfants du Spectacle, à Paris. L'après-midi, elle va à L'Ecole Nationale du Cirque. Elle fait partie d'une troupe de cirque et elle est déjà partie en tournée avec elle. Elle est à Paris depuis 4 ans.

(3) Niveaubeschreibung

Teil 1: Die Schülerinnen und Schüler können unbekannte, aber transparente Lexik im Text mit Hilfe des Wortgeländers¹ (trace de mots) auffinden und selbstständig erschließen (z.B. aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung). Zuordnungsübung – Geschlossene Problemstellung.

Teil 2: Einzelne Textaussagen werden im Detail überprüft. Die Schülerinnen und Schüler wählen aufgrund ihres globalen Textverständnisses, welche Antwort für die Textstelle zutrifft. Durch die Summe der Items (Einzelaufgaben) wird ein vertieftes Textverständnis erreicht.

Relativ einfache Problemstellung. Zeitvorgabe ca. 30 Minuten

Teil 3: Die Problemstellung verlangt eine selbstständige Texterschließung im Detail, verbunden mit sprachproduktiven Anteilen: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Chronologie der Ereignisse und geben sie verkürzt wieder. Sie gelangen dadurch zu einem vertieften Textverständnis.

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben nur einen Teil der inhaltlichen Vorgaben umgesetzt. Sie haben z.B. das vorgegebene Raster inhaltlich unvollständig gefüllt (mindestens 3 Felder), und auch nicht immer in der richtigen chronologischen Abfolge.

Sie halten sich sprachlich sehr eng an die Textvorlage. Mehrere Fehler beeinträchtigen die sprachliche Qualität der Formulierungen, jedoch kaum die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben nur einen Teil der inhaltlichen Vorgaben umgesetzt. Sie haben z.B. das vorgegebene Raster inhaltlich unvollständig gefüllt (mindestens 3 Felder), und auch nicht immer in der richtigen chronologischen Abfolge.

Sie halten sich sprachlich sehr eng an die Textvorlage. Mehrere Fehler beeinträchtigen die sprachliche Qualität der Formulierungen, jedoch kaum die Verständlichkeit.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die inhaltlichen Vorgaben im Wesentlichen umgesetzt. Sie haben z.B. das vorgegebene Raster im Großen und Ganzen inhaltlich kohärent gefüllt.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen im sprachlichen Bereich schon einfache eigenständige Leistungen. Es gelingt ihnen z.B. mehrfach, sich bei der Textverkürzung von der Vorlage zu lösen. Die wenigen und nur leichten sprachlichen Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 8

Schreibkompetenz (Beispiel 1)

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache kreative Texte schreiben (eine Geschichte weiterschreiben, eine Vorgeschichte oder Dialoge erfinden, Bildfolgen versprachlichen);
- bei der eigenen Sprachproduktion orthografisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben.

Lexikalische und grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichenden produktiven Wortschatz, um (...) sich zu vertrauten Themen äußern zu können. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht ist (Ausdrucksvermögen).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgende Bildgeschichte:



(Bildquelle: Tito, *Le Bahut*. Castermann 1992)

Regarde les images et imagine le conflit de ces personnes. Raconte l'histoire et dis comment elle se termine. Pense à donner un titre à l'histoire. Tu peux

- a) prendre le rôle du personnage central (et raconter à la 1ère personne) ou bien
- b) choisir la perspective de quelqu'un qui observe ce conflit (et raconter à la 3e personne).

Ecris 150 mots (au minimum)

Achtung! Es handelt sich hier um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben nahezu erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Der Text ist nicht immer situativ angemessen und kohärent gestaltet.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet.

Sie können das themenspezifische Vokabular weitgehend korrekt (wieder) verwenden. Ihr sprachliches Ausdrucksvermögen orientiert sich stark an den im Unterricht vorgegebenen Sprachmustern und enthält nur wenige eigenständige Elemente.

Mehrere, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt.

Der Text ist kohärent und enthält einfache textsortenspezifische bzw. textstrukturierende Elemente.

Sie verfügen über im Unterricht vorgegebene Lexik und Sprachmuster und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 8

Schreibkompetenz (Beispiel 2)

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache kreative Texte schreiben (eine Geschichte weiterschreiben, eine Vorgeschichte oder Dialoge erfinden, Bildfolgen versprachlichen);
- bei der eigenen Sprachproduktion orthografisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben.

Lexikalische und Grammatische Kompetenz

Sie verfügen über einen ausreichenden produktiven Wortschatz, um sich zu vertrauten Themen äußern zu können. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht ist (Ausdrucksvermögen).

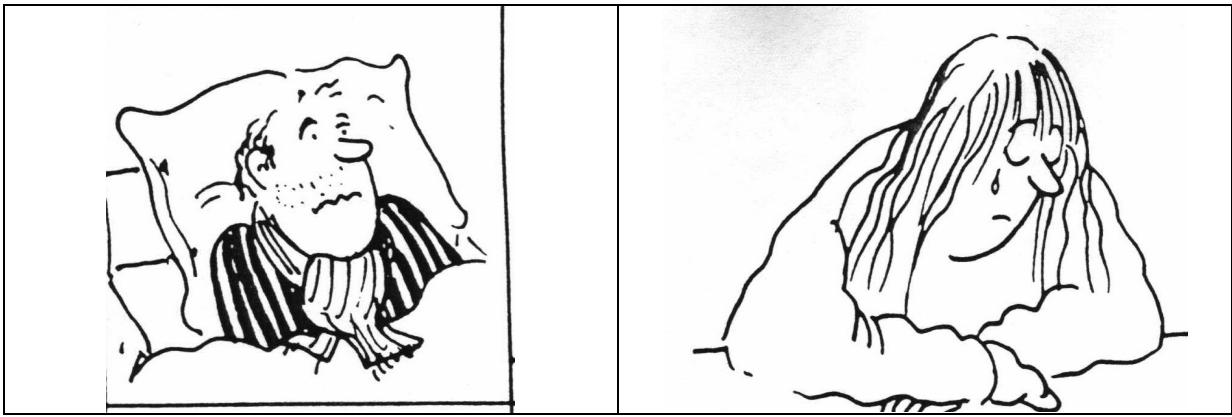
(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler wählen eines der nachfolgenden Bilder aus und erzählen die Geschichte der Person/en.

Sie geben ihr/ihnen Namen, Alter, Familie u.s.w. und beschreiben deren Tagesablauf.

Sie produzieren ca. 150 Wörter.





© Langenscheidt 1990
 Scherling/Schuckall: Mit Bildern lernen

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben nahezu erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Der Text ist nicht immer situativ angemessen und kohärent gestaltet.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz und überwiegend einfache Strukturen.

Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet.

Sie können das themenspezifische Vokabular weitgehend korrekt (wieder) verwenden. Ihr sprachliches Ausdrucksvermögen orientiert sich stark an den im Unterricht vorgegebenen Sprachmustern und enthält nur wenige eigenständige Elemente.

Mehrere, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, ggf. originell umgesetzt.

Der Text ist kohärent und enthält einfache textsortenspezifische bzw. textstrukturierende Elemente.

Sie verfügen über im Unterricht vorgegebene Lexik und Sprachmuster und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Bewerbung (« cv »)

Schreiben: „Auf Annoncen, Inserate ... schriftlich reagieren“

Februar 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Formen der Korrespondenz beginnen und fortführen;
- Wünsche, Pläne, Vorstellungen in einfacher Form zusammenhängend darstellen und begründen;
- auf Annoncen, Inserate und Leserbriefe (Jugendzeitschriften) schriftlich reagieren.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- nutzen Sprachmaterial zur eigenen Textproduktion (zur gelenkten Texterstellung, [...]);
- können frequente Textsorten erkennen [...].

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage,

- Begründungen zu geben, Argumente vorzubringen [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lesen die Annonce und verfassen ein Bewerbungsschreiben.

Annonce dans l'internet:

Centre de rencontres internationales, Marseille

Ch.j.f./j.h parlant all, franc, esp.
pour accueil des jeunes physiquement handicapés
Lettre de motivation par mail s.v.p.

Mail: centre-marseille@wanadoo.fr

Texte modifié et légèrement adapté

Consignes

- Lisez attentivement l'annonce
- Rédigez votre lettre de motivation dans laquelle vous expliquez vos compétences et vos raisons de vouloir travailler sur ce poste.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A /Anforderungsbereich I

Die Annonce wird inhaltlich verstanden; der Schreibauftrag wird im Rahmen eingeübter Strukturierungshilfen der Textsorte „Motivationsschreiben“ umgesetzt: zentrale Textaussagen werden dabei **wiedergegeben**.

Niveaustufe B /Anforderungsbereich II

Die Annonce wird im Hinblick auf ausgewählte, zielführende Kompetenzen verarbeitet. Der Schreibauftrag wird strategisch strukturiert, d.h. **sprachlich eigenständig dargestellt**.

Niveaustufe C /Anforderungsbereich III

Der Schreibauftrag wird zusätzlich strukturiert im Hinblick auf persönliche Schwerpunkte (eigenes Engagement für internationale Begegnungen und individuelle Einstellungen und Vorerfahrungen zur Arbeit mit Behinderten). Es erfolgt eine **begründete, wertende Folgerung** mit argumentierender Darlegung der komplexen Sachverhalte.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 10

Hörverstehen

November 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Anweisungen, Erklärungen, Informationen und einfache Berichte verstehen;
- einem Gespräch zwischen Muttersprachlern über vertraute Themen in den Hauptpunkten folgen, sofern deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird;
- einfachen authentischen Tonaufnahmen und Radionachrichten die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn das Sprechtempo nicht sehr hoch ist und Standardsprache gesprochen wird.

(2) Problemstellung

(Hinweis: Die Tondokumente stehen nicht zur Verfügung. Die einzelnen Problemstellungen haben Beispielcharakter.)

Die Schülerinnen und Schüler lesen die Fragen. Sie kreuzen nach dem ersten Hören die richtige Antwort an. – Während/nach dem zweiten Hören vervollständigen sie ihre Antworten.

Transkriptionsbeispiel

- ANIMATEUR: Notre minute quotidienne d'information vacances aujourd'hui est consacrée à tous ceux qui ne veulent pas passer des vacances à « bronzer idiot », et qui ont envie de participer à un travail collectif intelligent et enrichissant. Si c'est votre cas, et nous sommes sûrs que c'est celui de beaucoup d'entre vous, vous pouvez participer à un des nombreux chantiers de fouilles archéologiques disséminés un peu partout dans notre pays, n'est-ce pas, Corinne?

- ANIMATRICE: Oui, Arthur, il y en a beaucoup. En effet, vous savez que, si le Sud-Est est particulièrement riche en restes de l'antiquité gallo-romaine, des témoignages de cette époque existent sur tout le territoire français, et il y a encore de nombreuses choses à découvrir. Si vous vous intéressez à l'histoire ancienne, si vous aimez le travail manuel, si vous êtes patients - car on ne découvre pas une statue ancienne tous les jours - si vous aimez la vie de groupe, et surtout si vous êtes motivés - car attention, les fouilles, ce n'est pas de tout repos - vous serez les bienvenus.

- ANIMATEUR: Oui, Corinne, et puis je crois qu'il faut dire aussi à ceux qui nous écoutent qu'ils ne doivent pas être trop attachés à leur petit confort: quelquefois dans les chantiers on est hébergés un peu à la dure, et il ne faut jamais s'attendre à un hôtel quatre étoiles.

- ANIMATRICE: C'est vrai. Il faut avoir un peu d'esprit d'adaptation. Généralement, l'âge minimum requis est de 16 ans, et il faut avoir une autorisation parentale. On s'engage à rester au chantier un minimum de quinze jours. On travaille sous la direction d'un archéologue diplômé ou de professionnels. Ne vous faites pas de souci si vous n'avez pas d'expérience en la matière, on vous donnera sur place la formation nécessaire.

- ANIMATEUR: Ah, oui, et puis il faut savoir aussi que, généralement, vous devrez contribuer aux frais d'hébergement et de repas, même si certaines communes prennent en charge ces frais. Il y a aussi une assurance à payer, mais elle n'est pas trop chère.

- ANIMATRICE: Si ça vous intéresse, alors, prenez crayon et papier. Vous pouvez vous adresser au CIDJ de la région - le CIDJ, c'est, comme vous le savez sans doute, le Centre de Documentation et d'Information Jeunesse. Il est rue Voltaire à Grenoble. Mais si vous voulez aller dans une autre région, adressez-vous au CIDJ national, qui est 101, quai Branly, à Paris. Il y a aussi les associations spécialisées, comme Jeunesse et Reconstruction, 10, rue de Trévisse, 75009 Paris, qui organisent les chantiers. Vous pouvez consulter également le dossier préparé sur les chantiers de jeunes par un confrère sur le site www.radiojeunes.fr.

- ANIMATEUR: Voilà. Vous avez tout noté? Toi, Corinne, tu as l'intention de t'inscrire à un chantier cet été, non?

- ANIMATRICE: C'est possible. J'en ai déjà fait un, il y a deux ans. C'était à Alba-la-Romaine, dans le sud de l'Ardèche, et c'était très sympa.

- ANIMATEUR: Bon, maintenant nous espérons que vous participerez nombreux à un chantier, et que, pourquoi pas, quelqu'un se découvrira une passion et décidera de devenir archéologue.

Quelle: Marie-Christine Jamet: Activités pour le DELF Ados A1-A4. Hachette: Paris 2003.

1. Les personnes qui parlent sont:
 - a) un journaliste et une personne interviewée
 - b) deux journalistes qui donnent des informations
 - c) deux animateurs de chantier qui cherchent des bénévoles
2. Lesquelles de ces conditions sont requises pour participer au chantier?
 - a) Avoir de la patience
 - b) Etre compétent
 - c) Etre motivé
 - d) Avoir 18 ans minimum
 - e) Aimer la vie de groupe
3. L'hébergement des participants au chantier est:
 - a) un hôtel quatre étoiles
 - b) un hôtel deux étoiles
 - c) un hébergement très simple
4. Ceux qui n'ont pas d'expérience:
 - a) ne peuvent pas participer à un chantier
 - b) peuvent participer et sont formés sur place
 - c) doivent faire un test pour être admis
5. Participer à un chantier de fouilles:
 - a) est toujours gratuit
 - b) est assez cher
 - c) est quelquefois payant, mais pas très cher
6. L'adresse de «Jeunesse et Reconstruction» est:
 - a) 8, rue Voltaire, Grenoble
 - b) 101, quai Branly, Paris
 - c) 10, rue de Trévisse, Paris
7. On peut s'informer aussi sur le site Internet
8. Corinne:
 - a) a participé à un chantier deux ans auparavant
 - b) a participé à un chantier deux ans de suite
 - c) participera à un chantier deux ans plus tard

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler **benennen** die **wesentlichen globalen und detaillierten Hörelemente**.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler **benennen alle globalen Hörelemente**; die **detaillierten Elemente geben sie fast vollständig wieder**.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler **legen alle globalen und detaillierten Elemente dar**; das *inferierende Verstehen* gelingt ihnen fast vollständig.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Hörverstehen und Sprechen Interkulturelle Kompetenz

Erschließung der Kernaussage eines Chansons
Führen eines Informationsdialogs zur Migrationsproblematik

November 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör-[und Hör-/Seh]verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen oder auch medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen. [...];
- einfachen authentischen Tonaufnahmen [...] die wesentlichen Informationen entnehmen [...].

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- persönliche Ansichten und Meinungen zu ihnen vertrauten Themen und Sachverhalten zu erfragen, selbst zu äußern und zu begründen.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren produktiven Wortschatz, um sich in Situationen des Alltags und über Themen persönlicher, zunehmend aber auch allgemeiner Erfahrungsbereiche äußern zu können. Sie nutzen ihre bisherigen Sprachlernerfahrungen bei der Erschließung, Vernetzung und Memorierung der Lexik.

Sie können

- sich mit Umschreibungen behelfen, um spezifische Sachverhalte auszudrücken;
- einige wichtige lexikalische Elemente aus der Umgangssprache verstehen.

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

[...] [Die Schülerinnen und Schüler] haben Kenntnisse erworben über soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten, die das Leben gleichaltriger Jugendlicher in Frankreich prägen. Ebenso verfügen sie über Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte Frankreichs.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler [...] wissen um einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt. [...] [Sie] entwickeln Interesse und wachsendes Verständnis für andere Lebensformen. [...]

Die Schülerinnen und Schüler haben ferner wichtige Voraussetzungen erworben,

- um zu verstehen, dass bestimmte Begriffe im Deutschen und Französischen mit jeweils verschiedenen kulturell geprägten Vorstellungen und Erwartungen verbunden sind.

(2) Problemstellung

Ausgangspunkt: Das Chanson von Rachid Taha feat. Christian Olivier: „Tékitoï“.

Das Chanson – Text: Christian Olivier, Musik: Rachid Taha & Steve Hillage - ist zu beziehen über:

- Cavilam [Centre d'Approches Vivantes des Langues et des Médias] oder
- Über Website www.leplaisirdapprendre.com). CD: *Génération 05*.
(Text im Livret pédagogique zur CD *Génération 05*).

Vor dem Hören - Avant l'écoute

Hintergrundinformation – Annotations:

Rachid Taha est né à Oran en Algérie en 1958. Il arrive en France en 1968 avec sa famille.

Sa musique et son inspiration à la fois rock, orientale et française font de l'artiste un digne représentant du métissage culturel.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung des Titels „Tékitoi – T'es qui, toi?“ und formulieren Annahmen zur Thematik des Chansons.

Während des/nach dem Hören - Pendant /Après l'écoute:

Sie charakterisieren den Musikstil und überprüfen auf der Basis eines ersten Hörens ihre Annahmen zur Thematik des Chansons:

Consignes:

- Décrivez les caractéristiques de cette musique? Qu'évoque-t-elle pour vous?
- Quelles réponses trouvez – vous à l'interrogation « Tékitoi »?
- Analysez le message de la chanson.

(Avec les paroles):

- Analysez le rapport entre « toi » et « moi » à travers la chanson.
- Imaginez un « toi » immigré et un « moi » français et trouvez des réponses concrètes à la question « T'es qui toi, t'es qui moi? »
Commencez ainsi : Moi, je ... et moi, ... nous aimons..., nous n'aimons pas... Je m'intéresse beaucoup à toi, parce que... Inspirez -vous de la chanson.
- Commentez le message de la chanson.

Kulturalität**Interkulturelle Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler führen im Rahmen des Schüleraustauschs Gespräche mit den Kindern algerischer, marokkanischer oder tunesischer Einwanderer, in denen sie sich über die Integrationsproblematik dieser Bevölkerungsgruppe informieren.

(3) Niveaubeschreibung**Niveaustufe A**

Die Schülerinnen und Schüler **benennen Inhalte** des Chansons und **beschreiben** Eindrücke der musikalischen Inszenierung (Stil, Rhythmus...).

Sie **beschreiben** die Verbindung zwischen der Aussage und der Musikrichtung.

Sie **skizzieren** die Struktur des Chansons.

Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**.

Interkulturalität:

Sie **zeigen** im Dialog mit gleichaltrigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund die im Unterricht thematisierte Problematik **auf**.

Sie gehen auf die Aussagen der Dialogpartner ein und lassen Empathie erkennen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler **erklären** die Botschaft des Chansons und **analysieren** individuelle Eindrücke der musikalischen Inszenierung (Stil, Rhythmus...).

Sie **untersuchen** die Verbindung zwischen Aussage und Musikrichtung.

Sie **stellen sprachlich eigenständig** die Struktur des Chansons **dar** und beantworten die Frage nach der Identität in Beispielen, die die kulturelle Verflechtung und das Interesse am Anderen zeigen.

Sie verwenden dabei weitgehend funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln.

Interkulturalität:

Im Dialog mit gleichaltrigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund **argumentieren** sie **analytisch und problemlösend**: sie verarbeiten die im Unterricht thematisierte Problematik.

Sie erfassen die Kernaussage der Dialogpartner und steuern den Dialog mittels Signalen der Empathie.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler **deuten** die Botschaft dieses Chansons und **begründen** individuelle Eindrücke der musikalischen Inszenierung (Stil, Rhythmus...).

Auf der Grundlage ihres Weltwissens **erläutern** sie die Verbindung zwischen der Aussage und der Musikrichtung.

Sie **analysieren** und imitieren die Struktur des Chansons: sie **erklären** die Frage nach der Identität in Beispielen, die die kulturelle Verflechtung und das Interesse am Anderen zeigen.

Sie verwenden dabei die erforderlichen Mittel in weitgehend differenzierter Form.

Interkulturalität

Die im Unterricht erworbenen komplexen Sachverhalte **legen** sie gegenüber gleichaltrigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund argumentierend **dar**.

Sie **setzen sich** mit Nuancen der Dialogpartner **auseinander**, sie steuern die Kommunikation mittels Empathie.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Leseverstehen und Sprechen

Februar 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfachere Sachtexte - gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln - in den wesentlichen Zusammenhängen verstehen (global verstehen), sofern sie klar gegliedert und für eine breite Leserschaft geschrieben sind und es um Themen geht, die im Unterricht behandelt wurden oder die mit ihren Interessen in Zusammenhang stehen.

Sprechen

Zusammenhängend Sprechen

[Die Schülerinnen und Schüler] sind weitgehend in der Lage

- die wichtigsten Informationen aus dem Text mit vertrauter Thematik zusammenzufassen;
- über Erfahrungen und Ereignisse zu berichten und ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen in einfacher Weise zu begründen oder zu erklären.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte altersgemäß und das neue Wortmaterial nicht zu umfangreich ist;
- transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund von Einsichten in die Wortbildung);
- anhand frequenter Konnektoren logische Zusammenhänge erkennen und angemessen zum Ausdruck bringen.

KULTURELLE KOMPETENZ

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Lebenswelt gleichaltriger Jugendlicher und wissen um einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt. [...]

Die Schülerinnen und Schüler haben ferner wichtige Voraussetzungen erworben,

- um im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags zu erkennen, sie mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen und gegebenenfalls Missverständnisse zu vermeiden.

(2) Problemstellung

Lesen – globales Leseverstehen:

Abdel – ein illegal in Frankreich lebender Junge (la vie d'un « sans-papiers) - wird in einer Kurzbiographie vorgestellt (« Présentez Abdel, son âge, ses origines et sa situation actuelle. »).

Mündliche Sprachproduktion – Hinführung:

Nach erfolgter Analyse der Hoffnungen und Bedrohungen Abdels, vergleichen die Schülerinnen und Schüler dessen Leben mit dem legal in Frankreich lebender Jugendlicher (« Analysez les menaces qui pèsent sur sa vie, les espoirs qui le faisaient venir en France et comparez sa situation avec celle des jeunes qui vivent en France sans papiers. »).

Mündliche Sprachproduktion – dialogisches Sprechen:

In einem fiktiven Dialog zwischen Abdel und seinem französischen Freund, gibt dieser (eine Schülerin/ein Schüler) Abdel Ratschläge (« Imaginez un dialogue (entre Abdel et son ami français) dans lequel l'ami français d'Abdel lui donne des conseils. »).

ABDEL OU LA VIE D'UN « SANS-PAPIERS »

Souriant, calme, parlant parfaitement français, Abdel ressemble à tous les jeunes de son âge. Plus tard, il aimerait travailler dans l'informatique. Pour l'instant, il passe le plus de temps possible sur son PC. Il va souvent dans les bibliothèques et lit beaucoup mais il n'a pas de diplôme.

- 5 Pour entrer dans une école et avoir un diplôme, il lui manque une chose essentielle sans laquelle il ne peut pas voyager, travailler, bénéficier de la Sécurité sociale, posséder un compte en banque ou sortir sans risquer un contrôle d'identité et l'expulsion: des papiers qui lui permettraient de vivre en France en toute légalité [...].

Abdel est un « sans-papiers », depuis 10 ans. Lui et ses compagnons travaillent sans droits, em-
10 ployés par des patrons sans scrupules. « J'ai travaillé dans le bâtiment et je connais des sans-papiers qui sont handicapés après une chute sur un chantier et qui se retrouvent sans moyens d'existence [...]. Jusqu'à aujourd'hui, j'ai eu de la chance, mais demain... »

Avec son éternel sourire, Abdel a l'air d'un adolescent. Mais l'apparence est trompeuse. En 1990, à
15 18 ans, le jeune Marocain a traversé la Méditerranée. « À l'époque, venir en France était facile. Après avoir traversé l'Espagne, j'étais à Paris en une journée ». Abdel est issu de la classe marocaine moyenne. « Mon père voulait que je reste, mais depuis mon enfance je rêvais de venir en France pour améliorer ma situation. Je ne m'attendais pas à arriver au paradis, je voulais simplement continuer mes études. Et puis mon frère vit à Marseille et j'ai aussi de la famille dans d'autres régions ». Au début, Abdel a eu du mal à s'adapter. « Le climat, la façon de vivre, de manger, de discuter [...], tout
20 était différent, mais j'avais l'espoir de réussir ».

Abdel espère avoir bientôt enfin des papiers. En attendant, il survit grâce à des petits boulots: ménage, plonge et l'été il va travailler en Corse.

Et si c'était à refaire? « J'irais au Canada car mon rêve, c'est d'aller toujours plus loin ».

Rentrer dans son pays ? « J'ai l'habitude de vivre ici. J'appelle mes parents de temps en temps mais
25 le pays ne me manque pas. Mais comment vais-je faire si je n'ai toujours pas de papiers le jour où ils seront malades? »

d'après PHOSPHORE, octobre 2000

in: Beschlüsse der KMK. Bildungsstandards für die erste Fremdsprache Englisch/Französisch für den Mittleren Abschluss. Beschluss vom 4.12.2003, S. 58 (Luchterhand)

Pour t'aider:

la Sécurité sociale:	<i>französische Krankenkasse</i>
l'expulsion:	<i>Vertreibung</i>
travailler dans le bâtiment:	<i>im Bausektor arbeiten</i>
un chantier:	<i>eine Baustelle</i>
(faire) la plonge:	<i>laver la vaisselle dans un restaurant</i>

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A /Anforderungsbereich I

Die Schülerinnen und Schüler **geben** Momente der Biographie Abdels **wieder**.

Sie **geben** die existentielle Situation Abdels **wieder** und verwenden weitgehend normgerecht das Erschließungsvokabular.

Sie sind mit Einschränkungen in der Lage, aus dem Einzelschicksal **Schlussfolgerungen** zu **ziehen** und diese in einem Text zu **beschreiben**.

Niveaustufe B /Anforderungsbereich II

Die Schülerinnen und Schüler **stellen** wesentliche Momente der Biographie Abdels in **sprachlich eigenständiger** dar.

Sie **analysieren** dessen existentielle Situation und **verwenden weitgehend funktionsgerecht** das Erschließungsvokabular.

Sie sind in der Lage, aus dem Einzelschicksal **Schlussfolgerungen** zu **ziehen** und **problemlösend zu argumentieren**.

Niveaustufe C /Anforderungsbereich III

Die Schülerinnen und Schüler tragen die zentralen Momente der Biographie Abdels zusammen und **beurteilen** sie.

Sie **setzen sich** mit dessen existentieller Situation **auseinander** und reflektieren diese, dabei **verwenden** sie Erschließungsvokabular in **weitgehend differenzierter Form**.

Sie können aus dem Einzelschicksal **begründete, wertende Folgerungen ziehen**.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Methodenkompetenz

Erstellung eines Lesetagebuchs zur Dokumentation von
Leseverstehen und persönlichem Leseerlebnis

Selbstständig arbeiten

Februar 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung zum Arbeitsinstrument „Lesetagebuch“ (künftig: Journal de lecture, JDL) in der Literaturdidaktik und der neuen Unterrichtskultur

Definition und Funktion

Ein JDL ist ein differenziertes Instrument zum *Leseverstehen*. Im Vergleich zu einer zentral gelenkten Texterschließung im Klassenverband erhält hier die Begegnung jedes einzelnen Lesers mit dem literarischen Werk mehr Raum. In einem Lesetagebuch dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre individuelle Leseerfahrung, ihre eigene, autonome Begegnung und Auseinandersetzung mit einem literarischen Werk, ihren persönlichen Verstehensprozess, ihre emotionalen Spontanreaktionen, ihr Staunen, ihre Fragen an die fiktiven Figuren und deren Handlungsmotive, ihre Nähe und Identifikation, aber auch ihr Unverständnis und Befremden, ihre Irritation und eventuell auch ihre Ablehnung. Im Verlauf ihres Verstehensprozesses stellen sie Bezüge her zu ihrem Vorwissen, zu ihren inneren Bildern, vielleicht zu Musik, die sie kennen und zu anderen Kunstwerken und werden sich in der Dokumentation darüber bewusst.

Ein JDL ist entsprechend ein Instrument eines kommunikationsfördernden rezeptionsästhetischen Ansatzes. Methodisch geht es darum, den literarischen Text in seinem Sinnangebot mit der subjektiven Sinnkonstruktion durch die (jugendlichen) Leser zu verbinden.

Die entstehende Dokumentation dieses Prozesses ist (zumindest in Ansätzen) einerseits eine leserbographische Vergewisserung über die durch die Lektüre ausgelöste Persönlichkeitsentwicklung. In den Fremdsprachen ist sie vor allem ein Basisinstrument, das nun weiteren Verfahren der Texterschließung offen steht: mündlichen und schriftlichen, individuellen und kommunikativen...

Dadurch regelt sich auch die Abgrenzung zu einem „Journal intime“. Die im Arbeitsauftrag an die Leser zu klärende Funktion des JDL (z. B. Präsentation, Vorlage bei der Kursleitung...) führt zu einer Auswahl bzw. Abstraktion privater Bezüge der Lektüre nach den Kriterien der Vermittelbarkeit und der Diskretion. Auftrag des JDL ist es, eine „begründete persönliche Wertung bzw. Stellungnahme“¹ zu finden und sie für den Austausch mit anderen Lesern in einer Art Literaturzirkel vorzubereiten.

Einsatz des JDL in Klasse 10 (Französisch 3. Fremdsprache)

Der Bildungsplan sieht für diese Stufe erst einfache fiktionale Texte bzw. Textauszüge vor. Die Wahl geeigneter Texte braucht besondere Aufmerksamkeit. Außerdem sollte das Arbeitsinstrument zur selbstständigen Lektüre erst nach einem gemeinsamen Lektürestart im Klassenverband eingesetzt werden. Auf diese Weise kann sicher gestellt werden, dass sowohl für das Leseverstehen (möglichst authentischer Text) als für die Methodenkompetenz im Umgang mit Literatur zuerst eine gesicherte Basis geschaffen wird, mit der die Schülerinnen und Schüler in die Selbstständigkeit entlassen werden.

Kompetenzbereiche

Zwei aus dem Lesetagebuch zu entwickelnde Kompetenzbereiche sollen hier für Niveaunkretisierungen ausgewählt werden:

1 Methodenkompetenz: Die Qualität der Nutzung des Arbeitsinstruments, d.h. die schriftlich gearbeitete Dokumentation nach auf die Lerngruppe und das Lektürepensum abgestimmten Vorgaben (s.u. „Consignes“)

Auf welchem Niveau (A B C) gelingt es, die Vorgaben inhaltlich und sprachlich umzusetzen?

2 Interagieren: Die Kommunikation des dokumentierten individuellen Leseerlebnisses, d.h. die Vermittlung der subjektiv-emotionalen Leseerfahrung in der „communauté des lecteurs“ (der Klasse) : *Le cercle des lecteurs se donne rendez-vous.*

Auf welchem Niveau (A B C) gelingt es, nicht nur den sachlichen Informationsgehalt der Lektürepassage zu vermitteln, sondern auch deutlich artikulierte Standpunkte und Einstellungen zu vertexten bzw. solche aus den Stellungnahmen anderer Leser nuanciert zu erfassen, darauf zu reagieren, sich anzuschließen, sich abzugrenzen, weiter zu nuancieren? (siehe dazu Niveaunkretisierung „Interagieren“)

¹ Vgl. Anforderungsbereiche und mögliche Operatoren in der Abiturprüfung Moderne Fremdsprachen (Mai 2006)

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten [...];
- Sachverhalte ... [mit geeigneten Medien] präsentieren;
- den Lernprozess selbstständig [...] dokumentieren.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit einfachen Texten [...] umgehen [...].

SCHREIBEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...] Ansichten und Meinungen ausdrücken und abwägen.

(2) Problemstellung

Das Lesetagebuch ist als Arbeitsinstrument zur Selbstständigkeit bei verschiedenen Ganzschriften einsetzbar. Es wird hier konkretisiert für Anne-Laure Bondoux, *La vie comme elle vient*. (Chapitre 7-12)²

Nach einem gemeinsamen Lektürestart und der Sicherung des Detailverstehens von Chapitre 1-6, dem ersten Romanteil, der in Paris spielt, wird die Klasse mit Arbeitsanweisungen (s. „Consignes“) in die Selbstständigkeit entlassen.

Dieser behutsame Einstieg (27 Seiten mit eingearbeiteten Wortangaben) entspricht dem ersten Einsatz des Lesetagebuchs in der Fremdsprache. Die Arbeitsanweisungen können nach den Kompetenzen der Gruppe geöffnet werden.

Consignes

- Lisez vous-même la suite du texte jusqu'à chapitre 12 (p.60)
- Pendant la lecture, documentez dans un journal de lecture (JDL)
 - votre expérience de lecture et les idées que l'œuvre suscite en vous: Le journal exprime vos réactions personnelles et vos émotions (inscrivez tout ce qui vous touche, ce qui vous plaît ou vous déplaît, ce qui vous surprend... vos sentiments d'identification ou de rejet ...). Il exprime aussi les relations avec d'autres œuvres, musique etc.
 - vos commentaires personnels: Le journal exprime vos appréciations (des phrases cueillies pendant la lecture), vos jugements de valeur sur le comportement des protagonistes...
- Pour cela, le journal propose 6 arrêts (p.ex. après les chapitres ou dans les moments qui vous inspirent à prendre des notes).
- Le journal propose aussi des observations et analyses sur
 - **La chronologie de l'action:** Retraced la chronologie de l'action qui commence le 2 août et qui s'étend sur 9 jours (jusqu'au 10 août) dans la partie choisie.
 - **Le rapport des deux sœurs.** Retenez comment il se développe pendant ces jours de vacances?
 - **Le premier amour de Mado.** Notez les plus belles phrases (selon vous) qui expriment son amour.
 - **Le rapport entre Britt et les filles.** Retenez les actions de Britt et les commentaires de Mado.

² Anne-Laure Bondoux, *La vie comme elle vient*. Klett :2007. Sonderpreis beim Prix des lycéens allemands 2006

- Le JDL est un journal: Les arrêts de la rédaction se voient par l'indication de la date et des lieux.
- Le journal sert de base essentielle de mémorisation et de communication ultérieure de vos expériences et résultats aux autres lecteurs. Vous le présenterez à votre prof pour faire évaluer vos résultats.
- Au niveau de la textualisation le JDL propose des notes/ une écriture spontanée pour fixer vos impressions. On vous demande pourtant au moins un texte élaboré; cela veut dire, un texte cohérent pour exprimer un commentaire personnel (Syntaxe correcte, vocabulaire précis et nuancé, structure et style adéquats).
Pendant votre travail d'écriture, imaginez un lecteur qui n'a pas lu le livre.
- Au niveau de l'esthétique et du plaisir d'écrire choisissez pour votre JDL un support qui vous plaît (livre, carnet...).

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A /Anforderungsbereich I

Das Arbeitsinstrument JDL wird im Rahmen der „Consignes“ erfolgreich für das Leseverstehen genutzt. Der Inhalt wird **wiedergegeben**.

Die Chronologie der Handlung wird korrekt erfasst und **beschrieben**.

Niveaustufe B /Anforderungsbereich II

Handlungselemente, z.B. „les moments du bonheur“ und der traumatische Einbruch der Vergangenheit in die Gegenwart werden selbstständig ausgewählt und **sprachlich eigenständig dargestellt**.

Beispiele:

- die Entwicklung der Beziehung der beiden gegensätzlichen Schwestern, ihre „complicité“ in ihrer Verliebtheit (Ch. 9) , die Umkehrung der Fürsorgerolle...
- die Rolle Britts als Projektion der verstorbenen Mutter
- die erste Liebe Mados...

Niveaustufe C /Anforderungsbereich III

Die Handlungen der Personen werden **gedeutet** und im Hinblick auf Wertmaßstäbe **kommentiert**.

Die **persönliche Stellungnahme ist begründet**.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Klasse 10

Sprachmittlung

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Situationen, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen, vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Kommunikation die wichtigsten Inhalte, gegebenenfalls sprachlich vereinfachend, weitergeben.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- Sachtexte (...) in den wesentlichen Zusammenhängen verstehen (...); (...)
- die wichtigsten Informationen in kurzen einfachen alltäglichen Gebrauchstexten verstehen ((...), Informationsbroschüren); (...).

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren produktiven Wortschatz, um sich in Situationen des Alltags und über Themen (...) allgemeiner Erfahrungsbereiche äußern zu können (...).

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte altersgemäß und das neue Wortmaterial nicht zu umfangreich ist;
- transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihrer wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund von Einsichten in die Wortbildung); (...)

(2) Problemstellung

Familie Kellner ist in die Provence aufgebrochen. Am Ende des ersten Reisetages halten sie in Lyon an. Beim Spaziergang stoßen sie auf « vélo v' », wo man Fahrräder entleihen kann. Herr Kellner würde gerne eine Fahrradtour mit seiner Familie unternehmen. Seine Tochter Johanna spricht einen französischen Jugendlichen an. Er erklärt ihr, wie « vélo v' » funktioniert.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Rolle von Johanna ein und vermitteln, da deren Eltern kein Französisch sprechen.

Johanna:

Qu'est-ce qu'il faut faire pour utiliser vélo v'?

Le jeune Français:

Il suffit d'avoir plus de 14 ans et de posséder une carte bancaire.

Johanna:

Er sagt, ...

Le jeune Français:

A chaque station il y a une borne qui vous délivre une carte d'utilisateur qui s'appelle courte durée et qui est valable 7 jours.

Johanna:

Er sagt weiter, ...

Herr Kellner:

Und was kostet die Nutzung?

Johanna:

Mon père veut savoir, ...

Le jeune Français:

Ce n'est pas cher du tout. La carte coûte 1 € puis 1 € pour la première heure. Par heure supplémentaire il faut payer 2 €

Johanna:

Er sagt, ...

Herr Kellner:

Und was muss ich nun genau am Terminal tun?

Johanna:

Mon père vous demande ...

Le jeune Français:

Il faut mettre une carte bancaire dans la borne.
Puis l'écran tactile (Touchscreen) vous informe des conditions générales d'utilisation de vélo v'.
Puis il faut accepter ces conditions et alors la borne délivre une carte [courte durée] et un code personnel que vous avez choisi.

Johanna:

Er sagt weiter ...

H. Kellner:

OK! und nun?

Johanna:

Et puis?

Le jeune Français:

Puis, vous passez votre carte vélo v' devant le lecteur de la borne et vous saisissez votre code personnel.

Johanna:

Dann ...

H. Kellner:

Einverstanden. Und weiter.

Johanna:

Et qu'est-ce que nous devons faire ensuite?

Le jeune Français:

Un message vous indique de choisir un vélo parmi ceux disponibles.

Johanna:

Man erfährt mittels einer Nachricht auf dem Bildschirm, dass man eines der abgestellten Räder benutzen kann.

Johanna:

Et c'est tout?

Le jeune Français:

Oui presque. Vous avez 45 secondes pour retirer le vélo en pressant le bouton du point d'attache.

Johanna:

Ja fast. Man hat 45 Sekunden Zeit um das Fahrrad zu entnehmen. Einfach auf den Knopf des Schlosses drücken.

Herr Kellner:

Dann kann es ja losgehen. Und wo müssen wir nach unserer Tour die Fahrräder deponieren.

Johanna:

Finalement il aimerait savoir où nous devons remettre les vélos.

Le jeune Français:

On doit les remettre à une station et nulle part ailleurs.

Johanna:

Wir müssen sie an einer Station abstellen und nirgendwo sonst.

Herr Kellner:

Und woher weiß ich, dass ich die Räder richtig eingestellt habe?

Johanna:

Il vous demande d'où on sait que les vélos sont attachés correctement?

Le jeune Français:

Vous enclenchez les vélos sur une bornette, un bip vous informe que le vélo est bien attaché.

Johanna:

Sie stellen die Fahrräder in die Abstellvorrichtung; ein Piepston zeit Ihnen an, dass das Rad richtig befestigt ist.

Herr Kellner:

Letzte Frage: Wie viele Stationen gibt es und wie finde ich sie.

Johanna:

Il a encore une dernière question: Combien de stations y a-t-il et où sont – elles?

Le jeune Français:

Il y a 200 stations de sorte qu'il y aura toujours une proche de vous. En Presqu'île le réseau est particulièrement dense: où que vous soyez, vous trouverez toujours une station vélo v' à moins de 5 minutes à pied.

Johanna:

Es gibt 200 Stationen, so dass immer eine in der Nähe ist. Auf der Halbinsel ist das Netz sehr dicht. Wo man sich auch befindet, man wird immer eine Station vélo v' finden, die weniger als fünf Minuten zu Fuß entfernt ist.

Herr Kellner:

Das ist ja sehr praktisch. Johanna bedanke dich ganz herzlich bei dem netten Franzosen auch in meinem Namen.

Johanna:

Merci beaucoup de nous avoir aidé. C'était très gentil. Au revoir.

Le jeune Français:

De rien. Et au revoir. Bon séjour, à Lyon.

Visualisierung zu „vélo v' „ unter: <http://www.velov.grandlyon.com>

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler sind im Wesentlichen in der Lage eine komplexe reale Situation in Frankreich zu bewältigen.

Sie vertexten ihr Informationsbedürfnis in der Fremdsprache mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln und mit Hilfe der Zeichensprache. Sie beherrschen noch angemessen die Mittel der Anrede, der Nachfrage und des Dankens.

Sie verstehen gegebene Informationen in der Fremdsprache nur bei reduziertem Sprechtempo und zusätzlichen Erklärungen und Wiederholungen. Sie übertragen den Informationsertrag weitgehend angemessen in der Muttersprache.

Die Verständlichkeit ist noch gewährleistet.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage eine komplexe reale Situation in Frankreich zu bewältigen.

Sie vertexten ihr Informationsbedürfnis in der Fremdsprache mit einfachen sprachlichen Mitteln. Sie beherrschen weitestgehend die Mittel der Anrede, der Nachfrage und des Dankens.

Sie verstehen gegebene Informationen in der Fremdsprache mit zusätzlichen Erklärungen. Diese übertragen sie im Wesentlichen in der Muttersprache.

Ausdrucks-lücken werden mit Hilfe situativer Elemente und Formen der Zeichensprache überwunden.

Die Verständlichkeit ist gewährleistet.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage eine komplexe reale Situation in Frankreich auch auf originelle Art und Weise zu bewältigen.

Sie vertexten ihr Informationsbedürfnis flüssig in der Fremdsprache und beherrschen die Mittel der Anrede, der Nachfrage und des Dankens.

Die verstehen gegebene Informationen in der Fremdsprache und können sie in die Muttersprache übertragen. Ausdrucksschwierigkeiten werden geschickt und experimentierfreudig, gegebenenfalls durch gezielte Nachfragen überwunden.

Die Verständlichkeit ist gut gewährleistet.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Klasse 10

Sprechen (zusammenhängend sprechen)

November 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Sprechen (zusammenhängend sprechen)**

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Geschichte erzählen, gegebenenfalls ausgehend von visuellen Impulsen;
- relativ detailliert über Erfahrungen und Ereignisse berichten und ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen in einfacher Weise begründen oder erklären.

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die Laute des Französischen im Zusammenhang weitgehend richtig aussprechen.

Lexikalische und grammatische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichenden produktiven Wortschatz, um sich zu vertrauten Themen äußern zu können.

Sie verfügen über die elementaren und komplexeren Strukturen, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen differenzierter auszudrücken. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht ist.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler werden mit der folgenden Situation konfrontiert:

Ma ville – ville poubelle? Pas avec nous.

Une journée d'action pour l'environnement.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive einer/eines Jugendlichen ein; sie erzählen, was sich ereignet hat und was sie tun wollen.



*Quelle: publikom – Stadtmetz für Münster
Foto: Christian Beier, Solingen*

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Problemstellung im Wesentlichen erfüllt, aber sehr einfach umgesetzt.

Sie sprechen stockend, gelegentlich auch in unvollständigen Sätzen. Ausdrucksschwierigkeiten können sie nicht immer überwinden. Ihre Darstellung ist nicht immer situativ angemessen und kohärent. Sie halten sich streng an ihre schriftlichen Aufzeichnungen.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache Strukturen, die sich häufig wiederholen.

Eine größere Zahl von Fehlern (auch in der Aussprache) beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich im Wesentlichen vollständig umgesetzt.

Sie sprechen relativ flüssig, in ganzen Sätzen und verwenden einfache textstrukturierende Elemente. Sie verfügen über einfache sprachliche Mittel zur Überwindung von Ausdrucksschwierigkeiten. Ihre Darstellung ist hinreichend kohärent. Sie können sich teilweise von ihren schriftlichen Aufzeichnungen lösen.

Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster.

Mehrere, eher leichte Fehler (auch in der Aussprache) beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt.

Sie sprechen überwiegend flüssig und weitgehend frei. Ausdrucksschwierigkeiten überwinden sie geschickt mit sprachlichen Mitteln. Ihre Darstellung ist kohärent und durch die Verwendung textstrukturierender Elemente klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz. Die im Unterricht vorgegebenen Sprachmuster verwenden sie korrekt und verstehen sie neu zu kombinieren.

Einige und meist nur leichte Fehler (auch in der Aussprache) beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Sprechen (zusammenhängend sprechen)

Von einem visuellen Impuls ausgehend
persönliche Anliegen und Meinungen darlegen

Februar 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprechen

Zusammenhängend sprechen

[Die Schülerinnen und Schüler] sind weitgehend in der Lage,

- eine einfache Geschichte zu erzählen, gegebenenfalls ausgehend von [...] visuellen [...] Impulsen;
- über Erfahrungen und Ereignisse zu berichten und ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen in einfacher Weise zu begründen oder zu erklären.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit angenähert, dass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen.

Sie sind in der Lage,

- die Laute, Lautfolgen, Sprechakte und Intonationsmuster des Französischen (*français standard*) zu erkennen, zu unterscheiden und im Zusammenhang weitgehend richtig auszusprechen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren produktiven Wortschatz, um sich in Situationen des Alltags und über Themen persönlicher, zunehmend aber auch allgemeiner Erfahrungsbereiche äußern zu können.

Grammatikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage,

- Meinungen zu äußern [...];
- Begründungen zu geben, Argumente vorzubringen und abzuwägen (kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen).

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Bildimpuls mit Bildunterschrift.

Das Bild sollte eine Gruppe gleichgesinnter Jugendlicher bei der Müllentsorgung für ihre eigene Stadt darstellen.

Ma ville – ville poubelle? Pas avec nous. - Une journée d'action pour l'environnement.

Sie strukturieren den Sprech Anlass nach folgenden Aufgaben:

Imaginez: Vous êtes un/e de ces jeunes.

- Vous montrez la photo à votre corres.
- Vous lui racontez ce qui est arrivé.
- Expliquez ce que vous faites et pourquoi.
- Dites, ce que vous pensez d'une journée d'action pour l'environnement et du travail des jeunes.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Bild aus der Perspektive als beteiligte/r Jugendliche/r. Sie deuten die Bildaussage und die Motive und ziehen Konsequenzen für ihre eigene Lebenswirklichkeit.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann ein Photo nicht veröffentlicht werden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Erzählperspektive, **beschreiben** Bildelemente und **zeigen Zusammenhänge auf**.

Sie **benennen** die Personen als gleichgesinnte Jugendliche, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

Sie **verwenden dabei angemessen und weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**.

Sie **zeigen** (in Ansätzen) Konsequenzen für ihre eigene Lebenswirklichkeit **auf**.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Erzählperspektive, **erklären** Bildelemente und **setzen** die Bildinhalte **in sprachlich eigenständiger Form** in **Bezug zur** Bildüberschrift.

Sie **analysieren** die Gruppe gleichgesinnter Jugendlicher, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

Sie **verwenden dabei weitgehend funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.

Sie **analysieren** die Aktion der Jugendlichen und ziehen Konsequenzen für ihre eigene Lebenswirklichkeit.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihre (individuelle) Erzählperspektive, sie deuten die Bildinhalte und **ordnen** sie **in den Gesamtzusammenhang ein**.

Sie **interpretieren** die Jugendlichen auf dem Bild als Gruppe gleichgesinnter Jugendlicher, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

Sie **verwenden die erforderlichen Mittel in weitgehend differenzierter Form**.

Sie **setzen sich** mit der Aktion der Jugendlichen **auseinander** und **nehmen kommentierend Stellung** hinsichtlich ihrer Konsequenzen für das eigene Leben.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Kursstufe

Interagieren

Vermittlung (Kommunikation) des individuellen Leseerlebnisses
und Leseverstehens in der Gruppe der Leser auf der Grundlage
eines Lesetagebuchs

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die hier vorliegende Niveaunkretisierung bezieht sich auf die dritte Phase eines Kompetenztrainings im Rahmen der Erschließung einer Ganzschrift. Die vorliegende Niveaunkretisierung setzt die Niveaunkretisierung „*Methodenkompetenz*“ – „*Lesetagebuch (1)*“ fort. Sie hat folgende Schritte zur Voraussetzung:

1. Einen in der Lerngruppe organisierten gemeinsamen Lektürestart: die Erschließung des Romananfangs, mit dem Ziel ein gemeinsames Vorverständnis über den/die Protagonisten zu schaffen und begrifflich zu sichern.
(Leseverstehen, sprachliche Mittel)
2. Die daran anschließende private und selbstständige Lektüre des Romans oder definierter Teile mit dem Auftrag, ein Lesetagebuch zu führen und dem Ziel, den individuellen Verstehensprozess zu strukturieren und zu dokumentieren.
Art, Umfang, Funktion der Dokumentation und Dauer der privaten Lesezeit werden zuvor vereinbart (s. u.).

Auf der Grundlage dieser Voraussetzungen geht es in dem hier ausgewählten dritten Schritt um die Vermittlung (Kommunikation) des individuellen Leseverstehens an die Gruppe (wie in einer Art Literaturzirkel, einer Art „*cercle de lecture*“) und das differenzierte Verstehen gleicher, ähnlicher oder abweichender Standpunkte. Im Prozess des Interagierens ergibt sich eine kommunikative Validierung der subjektiven Sinnkonstruktion.

Die Kompetenzbeschreibung bezieht sich auf

- die nuancierte Erfassung der je privaten Leseerfahrung der anderen Leser (zu einem bestimmten Zeitpunkt)
- die strukturierte Vermittlung der eigenen Leseerfahrung mit Hilfe des JDL
- die Beherrschung der sprachlichen Mittel zur Abgrenzung eigener Standpunkte
- die Beherrschung der kommunikativen Mittel der Moderation und Gesprächsführung zur Pointierung, Abgrenzung, Verknüpfung, Integration, Zusammenfassung.

In einem weiteren Schritt kann das Leseverstehen durch Verfahren der produktiven Hermeneutik vertieft werden (durch Methoden der Theaterpädagogik, Rollenspiele...)

Der Kompetenzerwerb ist in dieser Sequenzierung auf viele Ganzschriften übertragbar. Exemplarisch wird er hier konkretisiert für Camus, *L'Étranger*, Teil 1, bis Kapitel VI « ... Marie a déclaré qu'elle resterait pour aider Mme Masson à faire la vaisselle »

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- (...) Intentionen (...) von Texten klar erkennen; (...).

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- Gedanken und Meinungen äußern, eine eigene Position sachlich vertreten;
- Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren (...): (...);
- eigene Lektüre- und Arbeitsergebnisse in ein Gespräch oder eine Diskussion einbringen.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- sich mit authentischen literarischen Werken des französischsprachigen Kulturraums vor dem Hintergrund der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt vergleichend auseinander setzen durch Empathie beziehungsweise Abgrenzung; (...).

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- Arbeitsergebnisse zusammenhängend und adressatengerecht auf Französisch präsentieren: (...).

(2) Problemstellung

Der Kompetenzerwerb ist in dieser Sequenzierung auf viele Ganzschriften übertragbar.

Exemplarisch wird er hier konkretisiert für Camus, *L'Étranger*, Teil 1, bis Kapitel VI « ... Marie a déclaré qu'elle resterait pour aider Mme Masson à faire la vaisselle »

Auf der Grundlage des Lesetagebuchs (s. Niveauekonkretisierung „Methodenkompetenz“ – „Lesetagebuch (1)“) können die Schülerinnen und Schüler

- ihre Wahrnehmung des Protagonisten in verschiedenen Handlungszusammenhängen und mit Textbezügen zum Ausdruck bringen und mit anderen Lesern abgleichen;
- ihre Gefühle für den Protagonisten (Empathie, Befremden, Ablehnung ...) adressatengerecht ausdrücken und ihre Einstellungen als eigene Position argumentativ vertreten;
- die Gefühle, Standpunkte und Einstellungen der anderen erfassen und dazu inhaltlich und in der Wahl der kommunikativen Mittel¹ angemessen Stellung nehmen;
- zur Strukturierung der Diskussionsergebnisse beitragen;

Consignes

- A la base de votre journal de lecture expliquez-vous sur votre expérience de la lecture.
- Faites ainsi : Choisissez un animateur (éventuellement le prof, ou un élève). Voilà son rôle : Il introduit dans l'entretien des experts (vous) et organise leur conversation ; il résume les positions essentielles et les résultats.
- Les autres : Formez un cercle, asseyez-vous et dites ce qui vous a
- a) étonné b) provoqué c) touché d) autres...
- Prenez votre temps à vous expliquer et référez-vous à des passages du roman qui vous confirment. Ecoutez bien les autres, essayez de les comprendre, d'assurer la compréhension et : Reconnaissez leurs arguments. Comparez vos propres impressions à celles des autres.
- Essayez de convaincre les autres de votre position. Mais acceptez aussi de modifier votre position.
- A la fin, trouvez les points communs et les différences et les questions qui intéressent dans la suite de la lecture.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Leseerfahrungen mit wenigen Items, die vorgegeben werden (s.o. a), b), c) ...), zum Ausdruck bringen und sich dabei im Text orientieren, indem sie sich auf einige wenige erzählte Ereignisse und Verhaltensweisen beziehen.

¹ Es ist sinnvoll, den Schülern lexikalisch-kommunikative Mittel für die Anforderungen einer Diskussion zur Verfügung zu stellen (z.B. Horizons. Basisdossier Les Jeunes *Participer à une discussion*, p.77. Klett : 2004).

Ihre Einstellung zu Meursault wird trotz der wenig differenzierenden sprachlichen Mittel weitgehend verständlich; ihre Argumentation ist aber durch stockende Formulierung und Sprachfehler nur eingeschränkt überzeugend.

Die Positionen der anderen werden durch Wiederholung und Rückfragen weitgehend verstanden und mit der eigenen verglichen.

Das Vokabular des Verknüpfens bzw. der Abgrenzung wird ansatzweise einbezogen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler können gestützt durch ihr JDL eigene Leseerfahrungen relativ flüssig und selbstständig formulieren (bisweilen korrigieren sie ihre ursprünglichen Satzbaupläne) und nehmen ihre Mitteilung syntaktisch verbessert wieder auf.

Eigene Positionen (z. B. ihr Befremden in der Wahrnehmung des Protagonisten...) können sie angemessen vertexten.

Fremde Positionen können sie verstehen und sind in der Lage, dazu Stellung zu beziehen, indem sie auch über adäquate Lexik verfügen.

Strukturen zur Ergebnissicherung werden ansatzweise genutzt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können gestützt durch ihr JDL eigene Leseerfahrungen selbstständig, klar strukturiert, flüssig und zusammenhängend formulieren.

Sie verwenden geeignete kommunikative Mittel, um ihre persönliche Stellungnahme argumentativ aufzuwerten und gegen Gegenargumente zu verteidigen.

Fremde Positionen erfassen sie nuanciert und offen.

Bei ihren Formulierungen beziehen sie die Adressaten und deren bereits vorhandene Stellungnahmen ein, ergänzen, bzw. nuancieren diese, grenzen sich ab, schließen sich an usw.

Sie sind in der Lage, Ergebnisse zu formulieren.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Kursstufe

Kulturelle und interkulturelle Kompetenz

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Niveaunkretisierung bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit

Manau: L'avenir est un long passé.

Der Rap aus der Jahrtausendwende ist in der Textversion über eine Suchmaschine und *paroles.net* verfügbar oder über ManauWeb-Paroles. Seit kurzem ist auch der themengleiche Videoclip eingestellt, so dass die musikalische und visuelle Inszenierung ebenfalls zugänglich ist. Das Ende des Clips ist kritisch zu betrachten.

Wortangaben und Annotationen finden sich unter 2. Problemstellung.

In der Auseinandersetzung wird der Akzent auf die kulturelle Kompetenz gelegt, d.h. Leseverstehen und beispielsweise sprachliche Mittel sind integriert.

Auch folgende Kontextfaktoren eines Rap werden in der Problemstellung bereits als bekannt vorausgesetzt:

- son rapport avec la culture des jeunes
- son message fort et contestataire
- sa mission d'une critique sociale engagée
- son expression de problèmes actuels

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Sie [Die Schülerinnen und Schüler] (...)

- sind vertraut mit Grundzügen der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit Frankreichs ...;
- wissen um die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehungen und kennen Eckpunkte der historischen Entwicklung. (...)

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- die Lebensgestaltung und Daseinsbewältigung gleichaltriger Jugendlicher vor allem in Frankreich mit der eigenen Lebensgestaltung vergleichen ... und eigene Standpunkte beziehen;
- aufgrund ihres Weltwissens und ihrer Kenntnisse über Frankreich aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen und politische Entwicklungen Frankreichs verstehen und kommentieren, sofern sie nicht zu spezielles Fachwissen voraussetzen;
- Vergleiche mit deutschen und französischen Verhältnissen anstellen (...);
- (...)
- den gesellschaftlichen und historischen Hintergrund in literarischen Texten der Gegenwart und Vergangenheit erkennen und bei der Rezeption berücksichtigen. (...)

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Geschichtsbewusstsein: sie beleuchten am Beispiel des „Spiegelblicks“ des „Moi“-Rappeur (*C'est ce que je peux voir devant la glace à présent*) aktuelle politische und gesellschaftliche Ereignisse Frankreichs und Europas.

„Avant l'écoute“ erwerben die Schülerinnen und Schüler spezifische Kenntnisse über die aktuelle Situation in Frankreich.

Manau : L'avenir est un long passé.

annotations :

<i>braquer qc sur qn</i>	etw. auf jmd. richten
<i>un assaut</i>	Angriff
<i>le chemin des dames</i>	Name einer Bergkette bei Verdun
<i>la tranchée</i>	Der Schützengraben
<i>corps à corps</i>	Mann gegen Mann
<i>le caporal</i>	Gefreiter
<i>ciré (la cire)</i>	wächsern (sehr blass, erstarrt)
<i>le cyclone</i>	Wirbelsturm
<i>idée venue droit de l'enfer</i>	Idee, die direkt aus der Hölle kam
<i>le recours</i>	Zuflucht
<i>occulte</i>	Dunkel
<i>la glace</i>	Spiegel
<i>Le front</i>	Ici: le Front National
<i>tracer</i>	vorzeichnen
<i>s'enliser</i>	versinken

Die Schülerinnen und Schüler der Kursstufe erhalten den Text in drei Einzelteilen (Teilung nach den erkennbaren Struktureinheiten „Une pupille noire entourée de blanc“) und folgende Arbeitsaufträge:

Consignes

- Le texte du Rap est coupé en trois parties. Trouvez le bon ordre et justifiez votre composition.
- Expliquez le contexte historique de Marcel, de Jean-Marc et du « Moi »
- Qu'est-ce que les trois personnes ont en commun?
- Quel est le message du Rap
 - a) au moment de sa naissance (vers 2000) ?
 - b) au moment actuel ?
- Qu'est-ce que le regard dans la glace (troisième partie) signifie pour le moi ?
- Expliquez le titre du Rap à un jeune de 15 ans.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und kennen die historischen Bezüge des Rap mit gezielter Textvorentlastung und können die pointiert ausgewählte Chronologie der Ereignisse in einen Sinnzusammenhang bringen.

Die sprachliche Begründung ihrer „Composition“ bleibt bruchstückhaft und braucht Hilfen (z.B. Vorgaben von Satzanfängen, Teilsätzen z.B. *j'ai choisi l'ordre suivant parce que ...*)

Sie verstehen die wichtigsten Elemente der Botschaft des Textes und können sie mit einfachen sprachlichen Mitteln zum Ausdruck bringen (Le Rap veut nous faire apprendre la leçon de l'histoire)

Sie finden in *la xénophobie, la haine, ... la terreur* zwar Gegenwartsbeispiele für Geschichtsblindheit, können aber den Titel nur mühsam und an der Grenze der Verständlichkeit erklären. Die adressatengerechte Vertextung gelingt in der Anrede, wird aber nicht durchgehalten.

Le moment du *regard dans la glace* als *prise de conscience* verstehen sie mit zusätzlicher Hilfe.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und kennen die historischen Bezüge des Rap mit größerer Selbstständigkeit und können die pointiert ausgewählte Chronologie der Ereignisse in einen zwar einfachen, aber sprachlich vermittelten Sinnzusammenhang bringen.

Die sprachliche Begründung ihrer „Composition“ gelingt ihnen nachvollziehbar, wenn auch treffsichere sprachliche Mittel und Kategorien wie „ordre chronologique“ noch fehlen.

Sie verstehen die Botschaft des Textes und können sie noch verständlich zum Ausdruck bringen.

Sie finden Gegenwartsbeispiele für Geschichtsblindheit, deren Bezüge zum Rap sie argumentativ herstellen können; den Titel des Rap können sie ohne größeres Stocken und für den Adressaten verständlich erklären.

Le *moment du regard dans la glace* können sie als Symbol für *la prise de conscience* mit zusätzlichen Hinweisen benennen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler verstehen mühelos die historischen Bezüge des Rap und können die pointiert ausgewählte Chronologie der Ereignisse argumentativ selbstständig in einen Sinnzusammenhang bringen.

Die sprachliche Begründung ihrer „Composition“ erfolgt schlüssig, mit treffsicherer Lexik und klaren Interpretationskategorien (z.B. „l'ordre chronologique“).

Sie verstehen und begreifen die Botschaft des Textes in seinem Appellcharakter. Sie geben Einblick in ihren weitreichenden Verstehensprozess, indem sie die im Rap zum Ausdruck gebrachte Wiederholung der Geschichte auch in seinen Parallelismen der Textstruktur nachweisen (*Une pupille noire entourée de blanc ...; la suite, l'avenir est un long passé.*)

An der oberen Grenze der Niveaustufe C vermitteln sie die Momentaufnahmen der drei Individuen als existentielle Situation.

Sie nennen Gegenwartsbeispiele für Geschichtsblindheit und klären - argumentativ sicher - deren Bezüge zum Rap; den Titel des Rap können sie adressatengerecht und sprachlich korrekt erklären.

Das Symbol des „Spiegelblicks“ benennen sie selbstständig.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Kursstufe

Leseverstehen und Sprechen

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Sprechen/Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- im Rahmen der Textarbeit (...) Ergebnisse (...) strukturiert darstellen (...);
- (...) zusammenhängend und so klar vortragen; dass das jeweilige Publikum gut folgen kann; (...); (...).

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können komplexere Texte, auch mit teilweise unbekanntem Wortmaterial verstehen (...); (...).

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- (...) ihnen unbekannte Wörter im Allgemeinen richtig aussprechen (...); (...).

Lexikalische Kompetenz

Sie verfügen über einen allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich zu bekannten und aktuellen Themen mündlich (...) im Allgemeinen mit größerer Genauigkeit zu äußern (...); (...).

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus verschiedenen Quellen (...) Informationen (...) entnehmen, sie strukturiert und inhaltlich korrekt zusammenfassen und kritisch werten; (...).

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse über die Gesellschaft (...) Frankreichs (...).

Sie sind vertraut mit Grundzügen der (...) gesellschaftlichen Wirklichkeit Frankreichs (...); (...).

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können (...)

- aufgrund ihres Weltwissens und ihrer Kenntnisse über Frankreich aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen (...) Frankreichs verstehen und kommentieren, sofern sie nicht zu spezielles Fachwissen voraussetzen; (...)

(2) Problemstellung

1. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Modell, das ihnen hilft, die Kernaussage des Textes zu erfassen
Sie stellen die Leitgedanken dar.
2. Mit Hilfe des Textes definieren die Schülerinnen und Schüler «le choc des cultures».
3. Im <jeu de rôle simulé> versuchen sie einen in Frankreich lebenden, fundamentalistischen Moslem zu Toleranzbereitschaft zu bewegen, z. B. was den westlichen Lebensstil seiner Kinder betrifft.

Texte: Latifa, tuée par l'intégrisme

[Julien Dumond, Aujourd'hui, 08.11.01]

Der Text ist zu finden unter : http://www.capmaroc.com/fiche_FEMMES_MAROC.asp

Voc.:

l'intégrisme: dt. Fundamentalismus

écrouer: emprisonner

la garde à vue: Untersuchungshaft

palpable: évident

l'emprise(f): ici: autorité

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, die Argumentation im simulierten Dialog ist hingegen sehr einfach umgesetzt.

Sie sprechen stockend, gelegentlich auch in unvollständigen Sätzen. Ausdrucksschwierigkeiten können sie zum Teil überwinden. Ihre Darstellung ist nicht immer situativ angemessen und kohärent. Sie halten sich streng an ihre schriftlichen Aufzeichnungen.

Sie verfügen über einen noch angemessenen, jedoch begrenzten Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache Strukturen, die sich häufig wiederholen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich vollständig umgesetzt; sie überzeugen argumentativ.

Sie sprechen relativ flüssig, in ganzen Sätzen und verwenden einfache textstrukturierende Elemente. Sie verfügen über einfache sprachliche Mittel zur Überwindung von Ausdrucksschwierigkeiten. Ihre Darstellung ist hinreichend kohärent. Sie können sich teilweise von ihren schriftlichen Aufzeichnungen lösen.

Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Vorgaben inhaltlich erfüllt und im Rollenspiel eigenständig, ggf. originell umgesetzt.

Sie sprechen überwiegend flüssig und weitgehend frei. Ausdrucksschwierigkeiten überwinden sie geschickt mit sprachlichen Mitteln. Ihre Darstellung ist kohärent und durch die Verwendung textstrukturierender Elemente klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz. Die im Unterricht vorgegebenen Sprachmuster verwenden sie korrekt und verstehen sie neu zu kombinieren.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch (1. und 2. Fremdsprache)
Kurstufe

Methodenkompetenz

Erstellung eines Lesetagebuchs zur Dokumentation
von Leseverstehen und persönlichem Leseerlebnis

Selbstständig arbeiten

Februar 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Vorbemerkung zum Arbeitsinstrument „Lesetagebuch“ (künftig: Journal de lecture, JDL) in der Literaturdidaktik und der neuen Unterrichtskultur

Definition und Funktion

Ein JDL ist ein differenziertes Instrument zum *Leseverstehen*. Im Vergleich zu einer zentral gelenkten Texterschließung im Kurs oder Klassenverband erhält hier die Begegnung jedes einzelnen Lesers mit dem literarischen Werk mehr Raum. In einem Lesetagebuch dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre individuelle Leseerfahrung, ihre eigene, autonome Begegnung und Auseinandersetzung mit einem literarischen Werk, ihren persönlichen Verstehensprozess, ihre emotionalen Spontanreaktionen, ihr Staunen, ihre Fragen an die fiktiven Figuren und deren Handlungsmotive, ihre Nähe und Identifikation, aber auch ihr Unverständnis und Befremden, ihre Irritation und eventuell auch ihre Ablehnung. Im Verlauf ihres Verstehensprozesses stellen sie Bezüge her zu ihrem Vorwissen, zu ihren inneren Bildern, vielleicht zu Musik, die sie kennen und zu anderen Kunstwerken und werden sich in der Dokumentation darüber bewusst.

Ein JDL ist entsprechend ein Instrument eines kommunikationsfördernden, rezeptionsästhetischen Ansatzes. Methodisch geht es darum, den literarischen Text in seinem Sinnangebot mit der subjektiven Sinnkonstruktion durch die (jugendlichen) Leser zu verbinden.

Die entstehende Dokumentation dieses Prozesses ist (zumindest in Ansätzen) einerseits eine leserbiographische Vergewisserung über die durch die Lektüre ausgelöste Persönlichkeitsentwicklung. In den Fremdsprachen ist sie vor allem ein Basisinstrument, das nun weiteren Verfahren der Texterschließung offen steht: mündlichen und schriftlichen, individuellen und kommunikativen...

Dadurch regelt sich auch die Abgrenzung zu einem „Journal intime“. Die im Arbeitsauftrag an die Leser zu klärende Funktion des JDL (z. B. Präsentation, Vorlage bei der Kursleitung...) führt zu einer Auswahl bzw. Abstraktion privater Bezüge der Lektüre nach den Kriterien der Vermittelbarkeit und der Diskretion. Auftrag des JDL ist es, eine „begründete persönliche Wertung bzw. Stellungnahme“¹ zu finden und sie für den Austausch mit anderen Lesern in einer Art Literaturzirkel vorzubereiten.

Kompetenzbereiche

Zwei aus dem Lesetagebuch zu entwickelnde Kompetenzbereiche sollen hier für Niveaunkretisierungen ausgewählt werden:

1° Methodenkompetenz: Die Qualität der Nutzung des Arbeitsinstruments (Textrezeption in der schriftlich ausgearbeiteten Dokumentation nach auf die Lerngruppe und das Lektürepensum abgestimmten Vorgaben (s.u. „Consignes“)

Auf welchem Niveau (A B C) gelingt es, die Vorgaben inhaltlich und sprachlich umzusetzen?

2° Interagieren: Die Kommunikation des dokumentierten individuellen Leseerlebnisses, d.h. die Vermittlung der subjektiv-emotionalen Leseerfahrung in der „communauté des lecteurs“(der Kurs) : Le cercle des lecteurs se donne rendez-vous.

Auf welchem Niveau (A B C) gelingt es, nicht nur den sachlichen Informationsgehalt der Lektürepassage zu vermitteln, sondern auch deutlich artikuliert Standpunkte und Einstellungen zu vertexten bzw. solche aus den Stellungnahmen anderer Leser nuanciert zu erfassen, darauf zu reagieren, sich anzuschließen, sich abzugrenzen, weiter zu nuancieren? (siehe dazu Niveaunkretisierung „Interagieren“)

¹ Vgl. Anforderungsbereiche und mögliche Operatoren in der Abiturprüfung Moderne Fremdsprachen (Mai 2006)

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

METHODENKOMPETENZ²

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arbeitsergebnisse zusammenhängend und adressatengerecht auf Französisch präsentieren;
- den Lernprozess selbstverantwortlich unterstützen (...).

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Verfahren der Textrezeption auch selbstständig anwenden;
- (...) Leseerfahrungen beim Umgang mit französischer Literatur oder Literatur aus dem frankophonen Raum nutzbar machen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler setzen

- das Lesetagebuch als Arbeitsinstrument zur Selbstständigkeit bei verschiedenen Ganzschriften ein: z.B. Camus, *L'Étranger*, Teil 1.
- nach einem gemeinsamen Lektürestart und der Sicherung des Detailverstehens von Kapitel 1, bearbeiten sie die restliche Lektüre selbstständig. Die „consignes“ unterstützen sie dabei.

Consignes

- Lisez vous-même la suite du texte jusqu'à chapitre VI « ...Marie a déclaré qu'elle resterait pour aider Mme Masson à faire la vaisselle. »
- Pendant la lecture, documentez dans un journal de lecture (JDL)
 - votre expérience de lecture et les idées que l'œuvre suscite en vous: Le journal exprime vos réactions personnelles et vos émotions (inscrivez tout ce qui vous surprend, ce qui vous plaît ou vous déplaît, ce qui vous provoque... vos sentiments d'identification ou de rejet ...). Il exprime aussi les relations avec d'autres œuvres, musique etc.
 - vos commentaires personnels: Le journal exprime vos appréciations (des phrases cueillies pendant la lecture), vos jugements de valeurs sur le comportement des protagonistes...
- Pour cela le journal propose 5 arrêts (p.ex. après les chapitres ou dans les moments qui vous inspirent à prendre des notes).
- Le journal propose aussi des observations et analyses sur **la chronologie de l'action** : Retracez la chronologie de l'action qui commence un jeudi et s'étend sur 18 jours dans la première partie) **les personnages du milieu de Meursault**. Retenez les informations sur les personnages qui l'un après l'autre rencontrent Meursault et en faites le bilan (une description de son milieu).
- Le JDL est un journal: Les arrêts de la rédaction se voient par l'indication de la date et des lieux.
- Le journal sert de base essentielle de mémorisation et de communication ultérieure de vos expériences et résultats aux autres lecteurs. Vous le présenterez à votre prof pour faire évaluer vos résultats.

² In Klammern sind Erweiterungen der Kompetenzformulierungen ergänzt, wie sie sich aus der konkreten Arbeit sachlich ergeben.

- Au niveau de la textualisation le JDL propose des notes/ une écriture spontanée pour fixer vos impressions. On vous demande pourtant au moins un texte élaboré d'une écriture cohérente pour exprimer un commentaire personnel (Syntaxe correcte, vocabulaire précis et nuancé, structure et style adéquats).
- Pendant votre travail d'écriture, imaginez un lecteur qui n'a pas lu le livre.
- Au niveau de l'esthétique et du plaisir d'écrire choisissez pour votre JDL un support qui vous plaît (livre, carnet...)

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Das Arbeitsinstrument JDL wird im Wesentlichen richtig genutzt, um Leseergebnisse, – weitgehend auf der Inhaltsebene – festzuhalten; die Chronologie der Handlung wird nahezu korrekt erfasst, ebenfalls die Reihenfolge der auftretenden Personen, ihre Bewertung im Sinne einer Milieucharakterisierung bleibt weitgehend offen.

Meursault wird in Ansätzen als „Etranger“ erlebt; das Befremden über ihn wird mit einfachen sprachlichen Mitteln an wenigen Stellen zum Ausdruck gebracht.

Die Ausdrücke der persönlichen Stellungnahme sind wenig variationsreich.

Der ausgearbeitete Text entspricht meist der Textsorte „commentaire personnel“ und ist im Allgemeinen verständlich; die Stellungnahme aber ist wenig pointiert. Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit werden selten hergestellt.

Niveaustufe B

Das Arbeitsinstrument JDL wird im Rahmen der „Consignes“ erfolgreich genutzt.

Ausgewählte Handlungselemente (z.B. die Begegnung mit Raymond, der Dialog mit Marie usw.) werden in ihrer Provokation angemessen differenziert zum Ausdruck gebracht.

In den „Réactions personnelles“ finden sich einige Rückschlüsse auf den Protagonisten als „Etranger“ und in Ansätzen Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit.

Die Ausdrücke der persönlichen Stellungnahme sind hinreichend differenziert und stilistisch variationsreich verwendet.

Der ausgearbeitete Text entspricht der Textsorte „commentaire personnel“, ist verständlich. Die persönliche Meinung wird argumentativ vertreten.

Niveaustufe C

Das Arbeitsinstrument JDL wird mit erkennbarem Gewinn für das selbstständige Leseverstehen genutzt; Rezeptionsästhetische Freiräume lassen eine persönliche Auseinandersetzung mit der Lektüre erkennen.

Die Protagonisten rund um Meursault werden individuell und funktional für die Milieucharakterisierung portraitiert.

Der Protagonist Meursault wird sehr pointiert wahrgenommen; die persönlichen Reaktionen auf seine Verhaltensweisen sind klar und markiert; eine Auseinandersetzung auf der Werteebene findet statt.

Der ausgearbeitete Text enthält eine argumentativ durchkonzipierte persönliche Stellungnahme und ist sprachlich nahezu fehlerfrei.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Französisch
Kursstufe

Schreibkompetenz

Juli 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- visuelle Vorlagen (Bild, Graphik, Karikatur, Tabelle usw.) versprachlichen, auswerten und Bilder kommentieren;
- ihre Texte gliedern, verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen, und die Zielsetzung des Textes und die Adressatengruppe berücksichtigen;
- Texte gestalten (freies und kreatives Schreiben).

Lexikalische und Grammatische Kompetenz

Sie verfügen über einen allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich zu bekannten und aktuellen Themen mündlich und schriftlich im Allgemeinen mit größerer Genauigkeit zu äußern. Gelegentliche Verwechslungen und falsche Wortwahl behindern die Kommunikation nicht.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen in der Sprachanwendung über die frequenten Grundstrukturen weitgehend sicher.

Sie können aufgrund ihres grammatischen Grundwissens ihre Sprachproduktion, insbesondere die schriftliche Sprachproduktion, kontrollieren und Strategien zur Fehlervermeidung und Selbstkorrektur einsetzen.

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse über die Gesellschaft und Kultur Frankreichs und eines weiteren frankophonen Landes.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund ihres Weltwissens und ihrer Kenntnisse über Frankreich aktuelle gesellschaftliche Erscheinungen und politische Entwicklungen Frankreichs verstehen und kommentieren, sofern sie nicht zu spezielles Fachwissen voraussetzen.

(2) Problemstellung



Quelle: www.arnogisinger.com

La photo montre une jeune beurette avec sa grand-mère.

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Photo mit Untertitel. Sie wählen Thema a) oder b).

- a) Mettez-vous à la place de cette jeune femme. Imaginez la rencontre avec sa grand-mère. La jeune femme lui parle de sa vie à Paris, de ses copains, de son travail et des problèmes (spécifiques) auxquels elle est confrontée.

Ecrivez un texte d'environ 200 mots.

- b) En quoi consiste la double vie de la jeune beur?
Parlez des conflits qu'elle vit et expliquez ses réactions.

Ecrivez un texte d'environ 200 mots.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Problemstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden allerdings nicht durchgehend oder nicht immer folgerichtig eingesetzt.

Sie verfügen über einen zwar begrenzten, aber im Allgemeinen noch angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierende Strukturen.

Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Problemstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt.

Der Text ist weitgehend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden sinnvoll verwendet.

Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben überwiegend einfacheren auch einige komplexere Sprachmuster.

Einige, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Problemstellung erfüllt und, auf sachlich fundiertes Wissen gestützt, eigenständig und überzeugend umgesetzt.

Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung unterschiedlicher textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreichen, differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden.

Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.